

KREISJUGENDRING ESSLINGEN NAH DRAN VOLLER IDEEN

EINBLICKE 2018



Inhalt

Vorwort	
<i>Michael Medla, 1. Vorsitzender des Vorstands</i>	02
Das Jahr 2018	
<i>Interview mit Ralph Rieck, pädagogischer Geschäftsführer</i>	04
Unter einem Dach	
<i>Der KJR im Überblick</i>	06
Experten vor Ort	
<i>Beispiele: Hochdorf, Unterensingen, Ostfildern</i>	08
Vernetzt und passgenau	
<i>Beispiele: Bempflingen, Baltmannsweiler, Oberesslingen, Filderstadt, Aichwald, Frickenhausen</i>	12
Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum	
<i>Beispiele: Großbettlingen, Lenningen/Erkenbrechtsweiler/Owen, Altdorf/Altenriet/Schlaitdorf</i>	19
Kinder im Fokus	
<i>Beispiele: Deizisau, Wolfslugen, Plochingen</i>	24
Jugend von heute – engagiert und verantwortungsbewusst	
<i>Beispiele: Esslingen, Wendlingen/Oberboihingen, Reichenbach, Köngen, (Junior-) Jugendbegleiterausbildung</i>	28
Jugendhäuser im Umbruch	
<i>Beispiele: Nürtingen, Aichtal, Mettingen</i>	33
Freizeiten und Ferienprogramme	
<i>Menschen, Kultur und Natur</i>	36
Partizipation und politische Bildung	
<i>Beispiele: Neckartenzlingen, Kirchheim, Weilheim, Neuhausen, Jugendkampagne</i>	39
Chancengleichheit und Teilhabe	
<i>Beispiele: Neuffen, Leinfelden-Echterdingen, Projekt Tempo pro Ausbildung, Inklusionsbeauftragter</i>	43
Aktive Medienarbeit	
<i>Beispiele: Denkendorf, Plochingen, Wernau, Freiwilligenreferat</i>	47
Interessenvertretung und Lobbyarbeit	
<i>Anwalt und Sprachrohr mit fachpolitischer Relevanz</i>	52
Personalentwicklung	
<i>Fachliche Qualität dank dynamischer Weiterbildung, Beispiel: Altbach</i>	55
Qualitätsentwicklung	
<i>Expertise, fundierte Professionalität, Flexibilität</i>	58
Impressum	60

Zur besseren Lesbarkeit haben wir im Text meist nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Vorwort

*Liebe Freundinnen und Freunde der Jugendarbeit,
sehr geehrte Damen und Herren,*

vorneweg möchten wir Ihnen für Ihren Einsatz und Ihr Interesse an der Kinder- und Jugendarbeit danken – sei es ehrenamtlich, hauptamtlich, als Zuwendungsgeber jeder Art oder durch Ihre ideelle Unterstützung unserer Arbeit. Ihre Unterstützung und Ihr Engagement sind wesentliche Faktoren unserer Arbeit und Voraussetzung für gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unserem Landkreis.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Sie herzlich einladen, auf die aktuellen Entwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit und damit auf unsere Arbeit als Kreisjugendring Esslingen – als Anwalt für Kinder- und Jugendinteressen, Dachverband der Verbände, Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und vielseitiger pädagogischer Dienstleister – zu blicken.

70 Jahre für eine vielfältige und starke Kinder- und Jugendarbeit

Im November 2018 feierte der KJR sein 70-jähriges Bestehen. Ein Ereignis, das zu einem Rückblick auf die eigenen Wurzeln und einer darauf basierenden Zukunftsvision einlädt: Seit 1948 ist der Kreisjugendring Esslingen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände im Landkreis Esslingen und Garant für eine vielfältige und selbstverwaltete Kinder- und Jugendarbeit. In der Nachkriegszeit ist diese Kinder- und Jugendarbeit bewusst staatsfern angelegt worden. Starke und selbstorganisierte Jugendorganisationen sollten das spätere Rückgrat der noch jungen Demokratie bilden. Gerade heute zeigt sich,

wie wichtig die demokratische Bildung und Erfahrung der Selbstorganisation und -bestimmtheit von Kindern und Jugendlichen ist. Und auch heute zeigt sich für uns als Dachverband und als Träger: Jugendarbeit braucht Subsidiarität. Die Staatsferne gibt uns den Spielraum, uns für Kinder- und Jugendinteressen aktiv einzusetzen.

Entsäulung der Jugendarbeit – Potenzial für eine starke Zukunft

Der KJR ist heute ein vielfältiger Dachverband, starker freier Träger für eine flächendeckend hochwertige Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Esslingen und passgenauer Anbieter für Bedarfe im Sozialraum vor Ort. Für uns sind diese verschiedenen Aufgaben kein Widerspruch, sondern eine für einen Träger und den Landkreis Esslingen einmalige Chance: Als Vorstand haben wir die Vision, die einzelnen pädagogischen Arbeitsfelder zu „entsäulen“ und die verschiedenen pädagogischen Aufgaben unter einem Dach stärker zu verzahnen. Wir wollen für Kinder und Jugendliche im Sozialraum ganzheitlich Verantwortung übernehmen und sie in ihrem gelingenden Aufwachsen bestmöglich unterstützen.

Haupt- und ehrenamtlich strukturierte Jugendarbeit unter einem Dach vereint

Dabei wollen wir nicht beim Sozialunternehmen stehen bleiben. Wir sind der Überzeugung, dass eine engere Verzahnung gerade zwischen hauptamtlicher und ehrenamtlich strukturierter Jugendarbeit einen Mehrwert für

Jubiläumsfeier 70 Jahre Kreisjugendring Esslingen im Komma Esslingen



alle schafft. Als Dachverband der Verbände wollen wir unsere Verbände in der Fläche stärken und enger mit unserem hauptamtlichen Sozialunternehmen verzahnen. Auch weniger strukturierte Jugendinitiativen wollen wir mit einbeziehen. Erste Schritte gehen wir mit unserer gemeinsamen Kampagne zur Kommunalwahl 2019 bereits.

Kinder- und Jugendverbandsarbeit stärken

Zur Stärkung der ehrenamtlichen Kinder- und Jugendverbandsarbeit nahm unser neu gegründetes Jugendverbandsreferat im Jahr 2018 Fahrt auf. Mit einer Tour durch die Verbände, einem Arbeitskreis für die Kommunalwahlen 2019 und einem neu zu überarbeitenden Zuschusswesen für die Verbandsarbeit setzen die Mitarbeitenden um die Referentin Christine Jung wichtige Akzente. Die selbstverwaltete, vielfältige und eigenverantwortliche Verbandsarbeit ist ein maßgeblicher Erfahrungsraum für demokratische Strukturen. Kinder und Jugendliche lernen dabei Verantwortung in und für unsere Gesellschaft zu übernehmen. Wir wollen für ein Engagement als Gegenpol zur wachsenden Zeitnot im Jugendalter werben und dieses wertschätzen.

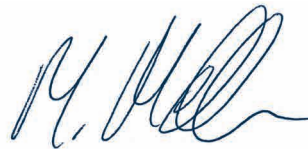
Ende einer Ära – Michael Medla folgt auf Dieter Pahlke

Mit der Mitgliederversammlung im Oktober gab Dieter Pahlke nach mehr als 15 Jahren den Vorsitz des Vorstands ab. Wir möchten Dieter Pahlke herzlich für sein aufopferungsvolles Engagement in den vergangenen anderthalb

Jahrzehnten, insbesondere aber für die jüngsten anstrengenden Jahre danken. Er wird den Vorstand aber weiter als Beisitzer unterstützen. Nachfolger von Dieter Pahlke ist Michael Medla. Der 24-jährige Diplom-Jurist war zuvor bereits vier Jahre lang Beisitzer und wird vom BDKJ entsandt. Weiterhin wurden Julia Eberle, Uli Enderle und Thomas Klose wiedergewählt. Neu in den Vorstand hinzugekommen ist Jeannette Strasser.

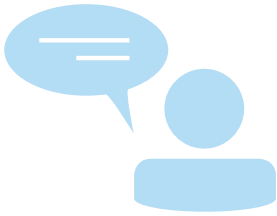
Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit im Jahr 2018 geben. Themenbezogen sortiert erhalten Sie Einblicke in die Kinder- und Jugendarbeit an den 34 Standorten des KJR in unserem Landkreis. Einen besonderen Schwerpunkt legt der Bericht in diesem Jahr auf die offenen Einrichtungen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünschen Ihnen



Michael Medla
1. Vorsitzender des Vorstands





„Wir müssen uns am Sozialraum ausrichten“

INTERVIEW mit **Ralph Rieck**, Pädagogischer Geschäftsführer

► **Das Jahr 2018, welche Ziele hat sich der KJR gesetzt?**

Wir möchten uns wieder stärker auf unsere Wurzeln zurückbesinnen, die Jugendverbandsarbeit. Sie zu stärken und das Ehrenamt zu erhalten ist unser Ziel. Dann ist eine weitere Öffnung zum Gemeinwesen und Sozialraum wichtig. Viele Jugendliche haben ihre Treffpunkte im öffentlichen Raum. Wir müssen dort hingehen, wo Jugend ist und verstärkt aufsuchende offene Angebote entwickeln. Vielerorts gibt es bereits kommunale Beiräte, diese demokratische Struktur wollen wir weiter ausbauen.

Und schließlich ist uns Partizipation und Teilhabe ein wichtiges Anliegen. Jugendliche sollen sich beteiligen und mitbestimmen können, nicht nur in unseren Einrichtungen, sondern auch in ihrem Lebensumfeld.

► **Was waren Entwicklungen und Erfolge im Jahr 2018?**

Zum einen wurde das Referat Jugendverbandsarbeit aufgebaut. Dadurch sind die Jugendverbände wieder näher an den KJR gerückt, werden unterstützt und beraten. An vielen Standorten konnte die Kinder- und Jugendarbeit durch den Ausbau von Stellen gestärkt werden.

Die Gemeinden Altdorf, Altenriet und Schlaitdorf haben eine gemeinsame Stelle für die Offene Kinder- und Jugendarbeit eingerichtet. In Erkenbrechtsweiler hat der Gemeinderat eine 50-Prozent-Stelle Schulsozialarbeit beschlossen. In Beuren und Baltmannsweiler sind wir mit den Kommunen im Gespräch, die offene Arbeit auszubauen und die Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendreferat hat sich gut entwickelt.

Zum anderen freut es uns sehr, dass wir unsere erfolgreichen Projekte Tempo pro Ausbildung, das Straffälligenprojekt Reset, das Ikeros Jugendbüro und Jugend stärken im Quartier fortführen können. Die Projektarbeit ist wichtig für innovative Entwicklungen.

► **Und hinsichtlich Partizipation und Gemeinwesenarbeit?**

An verschiedenen Standorten fanden gemeinsam mit der jeweiligen Kommune Jugendforen und Ortsbegehungen statt. Jugendliche diskutierten ihre Ideen und Vorstellungen mit Bürgermeistern und Gemeinderäten.

Für die Umsetzung entstanden Arbeitsgruppen und Beteiligungsprojekte im öffentlichen Raum. Die Kinder- und Jugendarbeit bietet hier als Partner für Kommunen

geeignete Beteiligungsformate, um Jugendliche bei Planungsprozessen zu beteiligen. Und die Vorbereitungen der „Mach Dich“-Jugendkampagne zur Kommunalwahl laufen gemeinsam mit den Jugendverbänden und Standorten auf Hochtouren.

Zur Gemeinwesenarbeit plant eine Arbeitsgruppe aus Praxis und Wissenschaft gerade einen Fachtag. Versierte Referenten konnten gewonnen werden. Solche Fachtage bereichern unsere Arbeit, halten sie aktuell, entwickeln sie weiter und sichern Qualität.

► **Welche pädagogischen Herausforderungen kommen auf uns zu?**

Wir müssen uns immer an den gesellschaftlichen Herausforderungen orientieren. Da gibt es drei ganz große Entwicklungen:

Die demographische Entwicklung wird dazu führen, dass Jugendliche eine randständige gesellschaftliche Gruppe werden. Das müssen wir akzeptieren.

Ob sie dadurch an Bedeutung gewinnen oder an den Rand und aus dem Raum gedrückt werden, wird sich im politischen Diskurs entscheiden. Da wird Jugendarbeit ein Mandat wahrnehmen müssen.



Zweitens müssen wir auf die Schulentwicklung reagieren. Schule wird eine ganztägige Veranstaltung werden. Das verändert Zeitbudgets.

Und drittens: Zuwanderung wird wichtig bleiben, nicht zuletzt für die Wirtschaft. Auch hier muss sich Jugendarbeit positionieren und weiter entwickeln.

► Und Digitalisierung?

Tatsache ist, dass sich die jugendliche Lebenswelt zunehmend im virtuellen Raum abspielt. Wenn wir diese Lebenswelt mitgestalten und Jugendliche begleiten wollen, dann müssen wir uns auch in diese Welt begeben. Die nachwachsende Generation von Sozialarbeitern hat da deutlich leichtere Zugänge. Das ist auch ein Generationsthema.

► Wie hat sich der KJR angesichts dieser Entwicklungen aufgestellt?

Ich bin überzeugt davon, dass wir nicht ein Konzept, sondern vielfältige Konzepte der Offenen Jugendarbeit verfolgen werden. Wir müssen uns am jeweiligen Sozialraum ausrichten.

Unsere Konzepte werden sich erheblich unterscheiden, wenn wir in einem Sozialraum arbeiten, wo Menschen

an der Armutsgrenze leben oder in wohlhabender Umgebung. Es wird erhebliche Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Raum geben. Es wird auch erhebliche unterschiedliche Entwicklungen geben, wenn wir alleine oder mit anderen Partnern zusammen arbeiten.

► Wir müssen uns an den Lebensraum anpassen?

Ja, wir müssen schauen, was es vor Ort gibt, und mit jungen Menschen vor Ort müssen wir uns darüber austauschen, was konkret unsere Aufgaben sein sollen.

► Ist Jugendarbeit komplizierter als früher?

Das ist so. Früher haben eine Musikanlage und ein Billardtisch gereicht und die Bude war voll. Das geht heute nicht mehr. Aber es ist auch nicht hochkompliziert. Wenn Jugendarbeiter in die Lebenswelt von jungen Menschen eintauchen, ist es nicht so schwierig. Das setzt Flexibilität voraus.

Das Angebot innerhalb der Einrichtungen reicht nicht mehr. Wir müssen raus auf die Plätze und rein in die Schulen. Offene Schülertreffs, die nachmittags mit dem Angebot direkt am Schulschluss ansetzen, nicht erst

eine Stunde später. Wir müssen uns mitunter auch spezialisieren. An einem Ort ist vielleicht Konzentration auf Kinder und junge Familien gefragt. Verbindliche Ferienangebote haben eine unglaubliche Bedeutung gewonnen. Andere machen mehrgenerative Angebote, wieder andere setzen den Schwerpunkt auf Jugendkultur.

► Das „Esslinger Modell“ war bisher immer unstrittig, landesweit. Ist das immer noch so?

Landesweit ist das noch so. Wir sind sensationell gut aufgestellt. Die flächendeckende Struktur gäbe es sonst niemals. Deshalb warne ich davor, dieses Esslinger Modell ohne Not infrage zu stellen.

Unter einem Dach

Der KJR im Überblick

Der Kreisjugendring Esslingen (KJR) versteht seine Aufgabenstellung im Dienst der Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen im Landkreis. Ziel der Arbeit ist es, die Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern gemeinsam mit den jeweiligen Partnern vor Ort zu verbessern, die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen zu stärken und die dazu notwendigen Freiräume und Experimentierfelder für Kinder und Jugendliche zu erhalten beziehungsweise zu schaffen. Die Arbeit des KJR folgt dabei den Prinzipien der Freiwilligkeit, der Mitbestimmung sowie der Gleichberechtigung der Geschlechter, Kulturen und Religionen.

Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände vereinigt der KJR alle wichtigen Verbände und Organisationen, die im Landkreis Esslingen Kinder- und Jugendarbeit betreiben. Unter einem Dach vernetzt der KJR die Arbeitsfelder Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Jugendberufshilfe und Jugendverbandsarbeit. Um zukunftsweisend auf neue Aufgaben und Herausforderungen zu reagieren, führt der KJR vielfältige und innovative Projekte im Landkreis Esslingen durch.

Der KJR verfügt mit seinen dezentralen Standorten und seiner zentralen Geschäftsstelle über eine starke kreisweite Vernetzung, die es ermöglicht, eine zukunftsweisende Kinder- und Jugendarbeit konzeptionell innovativ, flexibel und passgenau zu gestalten. Wissenstransfer, Informationsaustausch und nicht zuletzt kollegialer Austausch sind das Fundament dieses Netzwerks. Durch die Professionalisierung der Geschäftsprozesse hat der KJR in den vergangenen Jahren die Strukturen dafür geschaffen, die pädagogischen Fachkräfte vor Ort stärker zu entlasten und durch zentrale Bearbeitung zentraler Themen Synergieeffekte zu nutzen. So werden Ressourcen frei, die in den Kommunen für Kinder und Jugendliche eingesetzt werden können.



Stefanie Eisele, Kaufmännische Geschäftsführerin

DER KJR IN ZAHLEN

- ▶ Arbeitsgemeinschaft von 30 Jugendverbänden und Jugendorganisationen
- ▶ Dienstleister in 34 Kommunen im Landkreis Esslingen
- ▶ 206 Mitarbeiter, 140 Freiwillige an 85 Einsatzstellen und zahlreiche Ehrenamtliche
- ▶ Offene Kinder- und Jugendarbeit in 33 Kommunen
- ▶ Mobile Jugendarbeit in 2 Kommunen
- ▶ 38 Kinder- und Jugendeinrichtungen wie Jugendhäuser, Treffs, Jugendfarm
- ▶ Schulsozialarbeit an 44 Schulen in 18 Kommunen
- ▶ Koordination von Ganztags- oder Kernzeitbetreuung an 16 Schulen in 12 Kommunen
- ▶ Angebote im Übergang Schule Ausbildung Beruf in 15 Kommunen
- ▶ Zahlreiche Freizeiten und Ferienangebote für Kinder und Jugendliche im Landkreis Esslingen
- ▶ 25 Projekte in 18 Kommunen und landkreisweit
- ▶ 1 Jugendwohnheim für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge (UMAs)
- ▶ Internationale Jugendarbeit
- ▶ Beratungsdienstleistungen für Kommunen wie Sozialraumanalysen, Handlungsempfehlungen und Konzeptionsentwicklung
- ▶ Kurse und Trainings, Methoden- und Materialentwicklung, Fachveranstaltungen
- ▶ Querschnittsaufgaben: Kindeswohl, Inklusion, Partizipation, Prävention, Gleichstellung der Geschlechter, Nachhaltigkeit

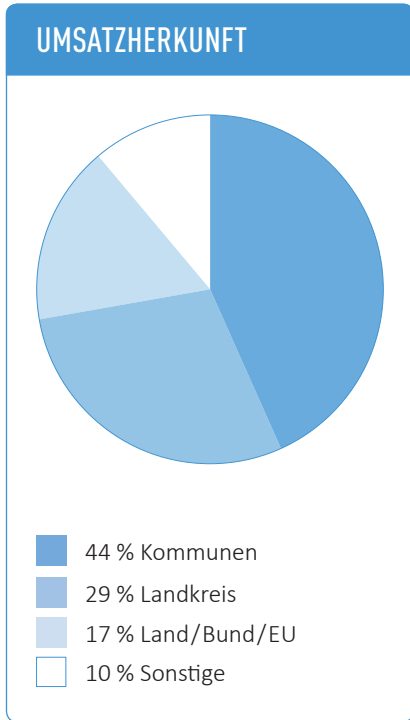
- O Offene Kinder- und Jugendarbeit
- M Mobile Jugendarbeit
- S Schulsozialarbeit
- G Ganztagesbildungsbereich
- Ü Übergang Schule Ausbildung Beruf
- P Projekte
- W Jugendwohnheim für UMAs



FINANZLAGE

Die Finanzlage des Kreisjugendring Esslingen ist auch in 2018 stabil und zeigt ein sehr moderates Wachstum. Bei leichter Umsatzsteigerung von 11.300 T€ um rd. 160 T€ (1,5 %) auf 11.460 T€ konnte in 2018 ein positives Ergebnis von 15 T€ erwirtschaftet werden.

Die Mitarbeiterzahlen steigen im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mitarbeiter, die Kapazitäten um 7 Vollzeitäquivalente. Durch Veränderungen in der Abrechnung in 2018 konnte die Liquidität langfristig wesentlich verbessert werden.



JAHRESERGEBNIS 2018

- ▶ 11.460 T€ Umsatz
- ▶ 15 T€ Ergebnis
- ▶ 34 Kommunen
- ▶ 206 Mitarbeiter
- ▶ 140 Freiwillige

Experten vor Ort

Beispiele: Hochdorf, Unterensingen, Ostfildern

Der Kreisjugendring Esslingen hat sich als Experte für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den Kommunen des Landkreises profiliert. Er übernimmt deshalb traditionell die Aufgabe, die Interessen junger Menschen zu artikulieren und sie anwaltschaftlich zu vertreten. Als erfahrener und kompetenter Ansprechpartner für Kommunen, Schulen, Vereine, Kirchen, Organisationen und Ehrenamtlichen vernetzt der KJR die verschiedenen Arbeitsfelder der offenen, mobilen, schul- und arbeitsweltbezogenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendverbandsarbeit. So können Ressourcen bedarfsorientiert eingesetzt, auf akute Problemlagen schnell reagiert und eine zeitgemäße sowie wirkungsvolle Förderung von Kindern und Jugendlichen erreicht werden.

Wie der KJR diese Aufgabe konkret in kleineren Gemeinden ebenso wie in größeren Städten umsetzt, zeigen die Beispiele aus Hochdorf, Unterensingen und Ostfildern.

1 Hochdorf

Beauftragter für Jugend und Ehrenamt

In Hochdorf betreibt der KJR im Auftrag der Kommune das Jugendhaus Skunk. Jugendhausleiter Jochen Rössle fungiert darüber hinaus als Beauftragter der Gemeinde Hochdorf für Jugend und Ehrenamt. Das Jugendhaus hat sich mit 20 Öffnungszeiten in der Woche und zusätzlichen Wochenend- und Ferienaktionen als beliebter Treffpunkt und Begegnungsort für Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters, Herkunft, mit oder ohne Behinderung, für jugendliche Cliquen, Gruppen und Initiativen bewährt. Neben den Angeboten für den Freizeitbereich führt das Jugendhaus an der Grundschule Kooperationsprojekte etwa zur Konfliktprävention durch und koordiniert zusätzliche Bildungsangebote im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms.

Als Jugendbeauftragter ist Jochen Rössle als unabhängiger Ansprechpartner und Vermittler für Kinder, Jugendliche, Eltern und engagierte Bürger tätig. Er berät die Kommunalverwaltung und die Mitglieder des Gemeinderats bei Themen, die Kinder, Jugendliche, Familien und ehrenamtliches Engagement betreffen und macht auf aktuelle Themen oder jene, die künftig wichtig werden könnten, aufmerksam.

Ziel der Tätigkeit ist es, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und jugendfreundliche

Umwelt zu erhalten und zu gestalten. Durch präventive und strukturverbessernde Maßnahmen soll die Lebensqualität für Kinder und Jugendliche in Hochdorf verbessert werden. Zur Förderung der Partizipation werden außerdem Jugendsprechstunden mit dem Bürgermeister im Jugendhaus oder bei einer Jugendgruppe der Vereine durchgeführt.

Eine wichtige Ressource für das gesellschaftliche Leben einer Gemeinde mit dörflichem Charakter ist das ehrenamtliche Engagement vieler Bürger in Vereinen, Kirchengemeinden, Einrichtungen, Gruppen und Organisationen. Dieses Engagement gilt es zu unterstützen, zu fördern und für die Zukunft zu erhalten, damit Hochdorf eine lebendige Kommune bleibt. Der Beauftragte für Jugend und Ehrenamt arbeitet dafür als Begleiter und Unterstützer, nicht zuletzt in Fragen der Kinder- und Jugendarbeit. Er ist dabei fachlicher Ansprechpartner und berät und vernetzt die Vereine, Gruppen und gemeinnützigen Organisationen bei ihrer Arbeit, beispielsweise bei Fragen des Jugendschutzes. Zudem engagiert er sich als Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Hochdorfer Vereine (AGHV) und betreibt für die Vereine, gemeinnützigen Einrichtungen und freien Gruppen in Hochdorf die Internetplattform Aktiv in Hochdorf (<https://www.aktiv-in.de>), über die sie ihre Angebote und Engagement darstellen können. Darüber hinaus erstellt Jochen Rössle den jährlichen Hochdorfer Veranstaltungskalender und koordiniert

das Kinderferienprogramm für die Gemeinden Hochdorf und Reichenbach. Auch das Jugendhaus beteiligt sich mit rund zehn Angeboten, meist Spiel- und Abenteueraktionen, am Ferienprogramm. Als Teil der Steuerungsgruppe des Freundeskreises Flüchtlingshilfe Hochdorf unterstützt Jochen Rössle Ehrenamtliche, welche die in der Gemeinde untergekommenen Flüchtlinge begleiten.

Die Leitung des Jugendhauses in der Kommune und die Funktion des Beauftragten für Jugend und Ehrenamt ergänzen sich sinnvoll. Mit dem Jugendhaus steht eine niederschwellige Anlaufstelle zur Verfügung, in der der Beauftragte zu festen, regelmäßigen Zeiten erreichbar ist. Durch die Funktion als Jugendhausleiter steht er in ständigem Kontakt mit Kindern und Jugendlichen, Eltern, der Schule, engagierten Bürgern in der Kommune, der Verwaltung und dem Gemeinderat sowie mit wichtigen Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe im Landkreis.

HOCHDORF

Offene Kinder- und Jugendarbeit
1 Mitarbeiter, 1 Freiwilliger



Vorstand AG Hochdorfer Vereine



Hochdorf:
Sommerfest mit dem
Freundeskreis Flüchtlingshilfe

2 Unterensingen

Kinder- und Jugendbeauftragter für die Gemeinde

Seit dem Jahr 2009 ist der KJR-Mitarbeiter Klaus Nimmrichter Kinder- und Jugendbeauftragter in Unterensingen. In dieser Position vertritt er im Auftrag der Gemeinde die Belange und Interessen von Kindern und Jugendlichen. Neben der Leitung des offenen Kinder- und Jugendtreffs ist er, in engem Austausch mit dem Bürgermeister, für die Bündelung, Steuerung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit in Unterensingen zuständig. Er hat einen Überblick über sämtliche Angebote vom Kleinkindbereich bis ins Seniorenalter, kennt den Sozialraum, die Lebenslagen sowie die Wünsche und Sorgen der jungen Menschen vor Ort.

Gemeinsames Ziel der Kommune wie des Kinder- und Jugendbeauftragten ist ein gelingendes Aufwachsen junger Menschen. Dabei geht es insbesondere um Betreuung, Bildung, Freizeit, Förderung und Chancen für alle Kinder und Jugendlichen in Unterensingen. Der Schwerpunkt liegt bei den Sechs- bis 18-Jährigen. Dabei bildet der Kinder- und Jugend-

treff mit seinem offenen Angebot, den Projekten und Ferienaktionen die zentrale Anlaufstelle. Dazu kommen Beratungstätigkeiten und Hilfsangebote in speziellen Fällen. Über die Kooperation mit der Grundschule und der Grundschulbetreuung werden möglichst frühzeitig Entwicklungen gesteuert und der Kontakt zu den Eltern aufgebaut. Gelegentlich ergeben sich aus den Kooperationen auch Verbindungen zu den Kindergärten.

Im Freizeitbereich ist die Kenntnis über die Treffpunkte und die Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung junger Menschen fundamental. Dazu gehört auch der Austausch mit den Vereinen, den Kirchen und weiteren Institutionen. So sollen alle Akteure in der Gemeinde unter der Moderation des Kinder- und Jugendbeauftragten besser vernetzt werden, um die Bedürfnisse und Bedarfslagen junger Menschen festzustellen, Angebote zu kennen, bedarfsorientiert weiterzuentwickeln und Kooperationen auszubauen.

Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen werden im Rahmen von Beteiligungsverfahren wie Jugendforen, Onlinebeteiligung oder Kinderkonferenzen regelmäßig erfasst und die Umsetzung auf den Weg ▷



Unterensingen: Treffpunkte und Freizeitmöglichkeiten für die Jugend machen eine Gemeinde attraktiv

3 Ostfildern

Alles aus einer Hand

Die Kinder- und Jugendförderung Ostfildern (KiJu) ist der größte Standort des KJR im Landkreis. Nach dem Motto „Alles aus einer Hand“ vernetzt sie die offene, mobile, schul- und berufsbezogene Kinder- und Jugendarbeit in Ostfildern und verankert sie im Sozialraum. Die zentrale Steuerung, Ressourcenbündelung und transparente Verknüpfung der einzelnen Arbeitsfelder ermöglicht einen ganzheitlichen modernen Arbeitsansatz.

Im Interesse der Kinder und Jugendlichen arbeitet die KiJu eng mit der Stadtverwaltung und den politischen Gremien Ostfilderns zusammen und stimmt die inhaltliche Ausrichtung der vielfältigen Angebote mit ihnen ab. Die Gesellschaft für Kinder- und Jugendförderung in Ostfildern mit Vertretern aus Vereinen, Kirchen, Verwaltung und Politik steht der KiJu unterstützend zur Seite. Die Einbindung der Gesellschafter ist Grundvoraussetzung für das Entwickeln bedarfsgerechter und zeitgemäßer Angebote. Dadurch lässt sich eine dem Sozialraum gerecht werdende und effektive Förderung von Kinder und Jugendlichen erreichen.

Die Angebotspalette der KiJu umfasst

- Vier offene Kinder- und Jugendeinrichtungen: Kinderaktivwerkstatt, Schülertreff am Campus, L-Quadrat, Jugendkultur-Zentrum Zinsholz
- Trendsportfeld
- Mobile Jugendarbeit
- Ferienbetreuung und Freizeiten
- Schulsozialarbeit an allen Grund- und weiterführenden Schulen
- Ganztagsbildungsbereich an einer Schule und Mensabetrieb an zwei Schulen

gebracht. So wurde beispielsweise im Jahr 2018 als ein Ergebnis des Jugendforums der Skaterplatz neu geteert und um einen Streetsoccer-Court erweitert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit liegt auf benachteiligten Kindern und Jugendlichen, um ihnen Chancen und Möglichkeiten zu eröffnen. Hilfreich ist dabei unter anderem der örtliche Sozialfonds, der unkompliziert Unterstützung anbietet.

Um die Generationen näher zusammenzubringen, wird eng mit dem Bürgernetzwerk zusammengearbeitet. Dabei werden konkrete Angebote für jüngere und ältere Bürger, die Stärkung ehrenamtlichen Engagements und zukünftige Entwicklungen besprochen.

Zum wiederholten Mal fand im März 2018 ein gemeinsamer Familientag statt, an dem sich mehr als 20 Vereine und Gruppen beteiligten.

Die Arbeit des Kinder- und Jugendbeauftragten ist durch regelmäßige Austauschgespräche mit dem Bürgermeister, etlichen weiteren Multiplikatoren und durch die Teilnahme am Ausschuss für Kinder und Jugend in das kommunalpolitische Geschehen eingebettet.

Unter dem Titel „Qualität vor Ort“ fand im Jahr 2018 ein gemeinsamer Entwicklungsprozess zur Qualitätsentwicklung statt. Im Lenkungskreis sind die Kindertageseinrichtungen, die Grundschule und die Grundschulbetreuung, die Musikschule und der Kinder- und Jugendbeauftragte der Gemeinde vertreten. Zielsetzung des Qualitätsentwicklungsprozesses ist die Schaffung eines Netzwerks, so dass Kinder und Jugendliche von den starken Partnerschaften profitieren können. Im Austausch mit den Vereinen und Institutionen sollen Kooperationen angeregt und Themen für den Kinder- und Jugendausschuss der Gemeinde gefunden werden.

UNTERENSINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit
1 Mitarbeiter

- Projekte im Übergang Schule Ausbildung Beruf: Ikeros Jugendbüro, Berufseinstiegsbegleitung, Tempo pro Ausbildung (Elternberatung), Straffälligenprojekt Reset
- Koordination Partnerschaft für Demokratie Ostfildern und Projekt „Sei mein Nachbar“
- Zirkusschule Ofirelli

Wie wirkungsvoll die Bündelung hauptamtlicher und ehrenamtlicher Ressourcen für Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien ist, zeigen die vielfältigen Ferienangebote. Gemeinsam mit Vereinen und engagierten jungen Menschen bietet die KiJu von den Oster- bis zu den Herbstferien ein umfangreiches und abwechslungsreiches Ferienprogramm für verschiedene Altersgruppen an. Im Jahr 2018 konnten sich Kinder im Grundschulalter beim Angebot der Kinderaktivwerkstatt kreativ verwirklichen. Im Skatercamp lernten jüngere Jugendliche bis zum Alter von 14 Jahren auf dem Trendsportfeld Grundkenntnisse im Skaten. In den Sportcamps, die gemeinsam mit der Kindersportschule Ostfildern und dem TV Nellingen durchgeführt werden, konnten Kinder und Jugendliche während vier Sommer-

ferienwochen verschiedene Sportarten ausprobieren und neue Trends austesten. Zweimal je zwei Wochen lang bot das Sommerlager für insgesamt 240 Kinder zwischen sieben und elf Jahren in den Sommerferien Kreativität, Abenteuer, Ausflüge, Spiel und Spaß. Schließlich fand in den Herbstferien ein Mitmachzirkus für Kinder ab acht Jahren statt. Zudem führten der Ganztagsbereich und die Schulsozialarbeit verschiedene Ferienangebote und -aktionen durch.

Die Ferienangebote der KiJu sind inklusiv für alle gestaltet und eröffnen – neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Erlebniswelten und Experimentierräume für Kinder und Jugendliche. Nicht nur dabei zeigt sich der Mehrwert des großen Netzwerks und des Ansatzes, Angebote ohne strikte Trennung der einzelnen Arbeitsbereiche zu machen. Zentral gesteuert gelingt es, die unterschiedlichen Angebote breit und offen aufzustellen und möglichst vielen Kindern und Jugendlichen Zugänge zu ermöglichen. Die Haltung der Stadt Ostfildern, die Aufgaben und Tätigkeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit in eine Hand zu legen, erweist sich damit als sehr gewinnbringend.



Ostfildern: Herbstzirkus und Sportcamp

OSTFILDERN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt 39 Mitarbeiter, 15 Freiwillige



Spaß an Bewegung – Sportcamps Ostfildern

Vernetzt und passgenau

Beispiele: Bempflingen, Baltmannsweiler, Oberesslingen, Filderstadt, Aichwald, Frickenhausen

Kinder- und Jugendarbeit ist ein sehr dynamisches Arbeitsfeld und muss kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden.

Der Kreisjugendring Esslingen arbeitet partnerschaftlich mit den Kommunen, Schulen, Vereinen und all jenen zusammen, die am jeweiligen Standort mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

In kommunaler Verantwortungsgemeinschaft werden die Konzepte individuell auf die jeweilige Situation vor Ort abgestimmt und Angebote passgenau entwickelt. Bewährt hat sich dabei die Struktur der Beiräte, Kinder- und Jugendausschüsse oder Trägervereine, die es bereits vielerorts gibt. Diese Gremien sind mit Vertretern von Vereinen, Kirchen, Schulen und Jugendverbänden, mit Bürgermeistern, Gemeinderäten sowie mit Jugendlichen besetzt, die alle ihre Erfahrungen und Kenntnisse einbringen können. Diese Struktur der Partizipation führt dazu, dass die Kinder- und Jugendarbeit bestmöglich am jeweiligen örtlichen Bedarf ausgerichtet ist.

Wie vielfältig sich dadurch die Angebote ausgestalten, um situationsgerecht und wirksam im jeweiligen kommunalen Kontext tätig zu sein, zeigen die folgenden Beispiele aus dem Jahr 2018.

1 Bempflingen

Demokratisch und bedarfsorientiert

Wie kann die Kinder- und Jugendarbeit in Bempflingen bedarfsorientiert, zukunftsweisend und partizipativ ausgerichtet werden? Diese Frage stellten sich Bürgermeister Bernd Welser, der KJR-Geschäftsführer Ralph Rieck und der Einrichtungsleiter Jonas Schopf bei einer Begehung des Kinder- und Jugendtreffs Gleis 1 in Bempflingen Anfang 2017. Die Idee der Gründung eines Kinder- und Jugendbeirats entstand.

In engem Austausch mit der Kommune und den örtlichen KJR-Mitarbeitern des Jugendtreffs und der Schulsozialarbeit wurde überlegt, wie ein solcher Beirat der Gemeinde angemessen strukturiert sein müsste, wer festes Mitglied sein sollte, welche Ziele und Aufgaben zu setzen wären. Eine erste Geschäftsordnung wurde erarbeitet. Die Idee fand Zustimmung im Gemeinderat und bei der Ringsitzung der Vereine. In der Arbeitsgruppe Jugend des Bürgerbeteiligungsprojekts „Zukunft Bempflingen“ wurde die Gründung des Beirats als demokratisches Instrument zur Planung und Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit in Bempflingen als Ziel formuliert.

Dabei sollte nicht nur die Offene Jugendarbeit im Fokus stehen. Vielmehr sollten sämtliche Akteure, die haupt- oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, sowie Jugendliche selbst beteiligt sein. Als Handlungsziel wurde formuliert, Bedarfe zu erkennen, Synergien zu schaffen und Netzwerke zu bilden, um in gemeinsamer Verantwortung Kindern und Jugendlichen in Bempflingen optimale Möglichkeiten und Chancen im Aufwachsen zu bieten.

Die konstituierende Sitzung des Beirats fand im März 2018 statt. Als ständige Mitglieder wurden neben Bürgermeister Bernd Welser Vertreter der Kelly-Insel, des TV Bempflingen, des Tennisclubs, der Erziehungshilfestelle Neckartenzlingen, der Schulsozialarbeit, des Kinder- und Jugendtreffs Gleis 1, der KJR-Geschäftsführung und Jugendliche benannt. Es wurde beschlossen, dass der Beirat zweimal jährlich tagt und dazu öffentlich eingeladen wird. So können Vereine, Institutionen und Bürger themen- und interessenorientiert dazukommen. Bei jeder Beiratssitzung präsentieren die hauptamtlichen Mitarbeiter des KJR die Arbeit der vergangenen Monate. Der Beirat soll auch Empfehlungen an den Gemeinderat richten können.

Bempflingen: Jonas Schopf, Einrichtungsleiter



Kinder- und Jugendtreff „Gleis 1“



Dass in der Gemeinde ein Interesse an der Arbeit des Beirats über die festen Mitglieder hinaus besteht, zeigte die zweite Sitzung im November 2018, an der sich 21 Personen beteiligten. Für einen ersten Handlungsschwerpunkt wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit dem Thema „Orte für Kinder und Jugendliche in Bempflingen“ auseinandersetzt und dem Kinder- und Jugendbeirat bei der nächsten Sitzung Erkenntnisse und Vorschläge präsentieren wird. Der Beirat hat als demokratisches Instrument seine Arbeit aufgenommen und wird durch rege Beteiligung mit Leben und Aufgaben gefüllt.



BEMPFLINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Schulsozialarbeit

2 Mitarbeiter

2 Baltmannsweiler

Wirkung dank Gemeinwesenbezug

Seit dem Jahr 2014 ist Andreas Colosi mit einem Stellenumfang von jeweils 50 Prozent als Schulsozialarbeiter an der Grundschule Baltmannsweiler und an der Grundschule Hohengehren tätig. Ziel der Schulsozialarbeit ist es, an den Schulen unterstützend für die soziale und individuelle Entwicklung von Kindern zu wirken und Benachteiligung abzubauen. Durch eine breit gefächerte Struktur mit Beratung, Gruppenarbeit und offenen Angeboten soll allen Kindern ein freiwilliger Zugang zur Schulsozialarbeit ermöglicht werden. Bei der Einzelfallhilfe geht der Schulsozialarbeiter besonders auf die Kinder ein, die persönliche oder soziale Probleme haben oder vom Lehrer gemeldet werden. Der Schulsozialarbeiter unterstützt auch bei Konflikten oder Streitereien, die sich auf dem Schulhof nicht lösen

lassen. Für die Klasse 3 hat Andreas Colosi einen Klassenrat eingeführt, mit dem die Schüler Demokratie erleben. In der Turnhallen-AG und der Koch-AG können die Schüler ihre Interessen ausleben und sich darin üben, Ziele gemeinsam zu erreichen. Zu den offenen Angeboten gehören Pausenspiele, ein Kids-Club und die „Wilde Pause“. Außerdem findet einmal in der Woche in den Räumen des Kinder- und Jugendtreffs Rüssel ein Schülertreff für Grundschulkinder statt. Aufgrund der hohen Nachfrage organisiert die Schulsozialarbeit darüber hinaus in den Faschings-, Oster- und Sommerferien Ferienprogramme für alle Kinder aus der Gemeinde zwischen sechs und zehn Jahren.

Ziel der Tätigkeiten der Schulsozialarbeit ist es, die Bedingungen für eine gute persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde zu verbessern. Dabei macht die Schulsozialarbeit nicht an den Türen der Schule halt, sondern orientiert sich am Sozialraum und der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen. So ist eine Vernetzung innerhalb der Schule essentiell, um wirksam arbeiten zu können. Es bedarf regelmäßiger Gespräche mit der Schulleitung und den Lehrkräften.

Andreas Colosi nimmt nicht nur an Elternabenden teil, sondern ist auch in den Gremien des Schullebens regelmäßiger Gast.

Neben der Tätigkeit in den Grundschulen ist die Vernetzung im Gemeinwesen eine wesentliche Aufgabe. Dadurch können die Unterstützungsangebote der Schulsozialarbeit noch breiter aufgestellt und Ressourcen im Umfeld der Kinder besser genutzt werden.

Es entstehen Netzwerke zwischen Schulsozialarbeit und Vereinen, Kirchen oder Kindergärten, die den Kindern zugutekommen. Für neu zugewanderte Kinder werden durch die Kontakte Brücken in die Vereine geschlagen. So werden beim Ferienprogramm Kooperationstage etwa mit dem Jugendrotkreuz oder dem Tennisclub durchgeführt, bei denen die Kinder die Freizeitangebote der Vereine kennenlernen.

Ein Höhepunkt der Kooperationsangebote war eine Bauernhofwoche, bei der die Kinder eine Woche lang für einige Stunden pro Tag in der Landwirtschaft mithalfen. ▷



Jugendhaus Nexus: Team und Räumlichkeiten

Oberesslingen: Die Welt ist bunt – Projekt „Nexus on Tour“

Zur Beteiligung von Jugendlichen zwischen zwölf und 21 Jahren organisierte die Schulsozialarbeit aufgrund einer Anfrage des Bürgermeisters Simon Schmid ein Jugendforum. Unter dem Motto „Sag, was Sache ist!“ brachten 30 Jugendliche ihre Interessen, Wünsche und Ideen zum Leben in der Gemeinde Baltmannsweiler ein. Ein weiteres Jugendforum soll in 2019 stattfinden. Außerdem wird die Schulsozialarbeit aufgrund der Nachfrage der Vereine einen Themenabend für Jugendleiter zum Umgang mit verhaltensschwierigen Kinder in Gruppensituationen organisieren.

Durch die Aktivitäten der Schulsozialarbeit wurden in Baltmannsweiler Bedarfe an offenen und gemeinwesenorientierten Angeboten außerhalb der Schule sichtbar und Potentiale in deren Ausweitung erkannt. Die Kommune ist daher mit dem KJR im Gespräch, das Angebot der Schulsozialarbeit durch Offene Kinder- und Jugendarbeit zu ergänzen und als Team für junge Menschen in Baltmannsweiler und Hohengehren zu agieren.

BALTMANNSWEILER

Schulsozialarbeit
1 Mitarbeiter

3 Oberesslingen

Mitten im Leben

Am östlichen Rand des Esslinger Stadtteils Oberesslingen liegt der Spielplatz an der Landhausstraße. Es ist ein weiträumiger Platz für alle Altersgruppen mit Ballspielfeld, Wippe, Schaukel, Rutsche, Sandkasten, Klettergerät und donnerstags mit einem Angebot des Jugendhauses Nexus.

Seit 2016 findet dort das Projekt Nexus on tour in Kooperation mit der Esslinger Wohnungsbau-Gesellschaft (EWB) statt. Einmal wöchentlich sind die Mitarbeiter des Jugendhauses Nexus mit dem Bollerwagen auf dem Spielplatz aktiv. Im Winter und bei schlechtem Wetter trifft man die Jugendhausmitarbeiter in einer Wohnung der EWB.

Das niederschwellige Angebot findet im direkten Wohnumfeld der Kinder und Jugendlichen statt. Manchen ist der Weg vom Wohngebiet Gartenstadt ins Nexus zu weit, andere möchten ihre Freizeit mit ihren Geschwistern und Nachbarn verbringen und nicht auf Altersunterschiede achten. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Bedürfnisse der Heranwachsenden. Das Angebot ist für alle jungen Menschen offen, unabhängig vom Alter, der Nationalität,

vom Geschlecht, der Einstellung oder der materiellen Ressourcen. Die KJR-Mitarbeiterin Sinem Yüksel vermittelt, dass jeder Respekt verdient und Teil der Gemeinschaft ist. Die Themen der Heranwachsenden werden direkt besprochen, und es wird gemeinsam nach Lösungen gesucht. So wurden etwa Regeln für das gemeinsame Spielen von Jung und Alt erarbeitet oder die zur Verfügung gestellte Wohnung mit einer Weltkarte aus Fingerabdrücken verschönert und nebenbei über den Umgang mit kulturellen Unterschieden diskutiert. Bei zwei Festen in der Wohnsiedlung wurde auf Wunsch der Kinder gemeinsam mit Jugendlichen ein großer Parcours mit Spielstationen aufgebaut.

Ein wesentliches Ziel von Nexus on Tour ist die Förderung der Gemeinschaft. Konflikte untereinander werden besprochen, die KJR-Mitarbeiterin vermittelt und erzielt dabei ein größeres Verständnis füreinander. Sie unterstützt durch eine alltagsnahe Beratung beispielsweise bei schulischen Schwierigkeiten. Der gute Kontakt zu den Eltern schafft außerdem Vertrauen, so dass sie ihre Kinder ohne Vorbehalte am Angebot teilhaben lassen.

Mit dem Projekt Nexus on Tour schafft die Offene Kinder- und Jugendarbeit

ein Angebot mitten im Leben der jungen Menschen und ihrer Familien. Bedarfe und Interessen werden unmittelbar erfasst und gemeinsam bearbeitet. Und für das laufende Jahr haben die Kinder und Jugendlichen bereits Pläne ausgearbeitet: Auf einer Wiese sollen Obst und Gemüse angebaut, geerntet, verarbeitet und nebenbei soll etwas über gesunde Ernährung und Nachhaltigkeit gelernt werden.

OBERESSLINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Übergang Schule Ausbildung
Beruf, Projekt
3 Mitarbeiter, 1 Freiwilliger

4 Filderstadt

Mit dem Spielmobil vor Ort

Filderstadt ist mit 45 835 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Landkreis Esslingen. Die Stadtteile Bernhausen, Bonlanden, Harthausen, Plattenhardt und Sielmingen wurden 1975 im Zuge der Gemeindereform zusammengelgt. Um der dezentralen Struktur Filderstadts und den fünf Stadtteilen gerecht zu werden, hat das Kinder-

Jugend- und Kulturzentrum Z vor 13 Jahren das kostenlose Angebot Spielmobil ins Leben gerufen. Mit vereinten Kräften wurde ein alter Bauwagen ausgebaut und mit attraktiven Spielgeräten ausgestattet.

Seit 2005 tourt das Spielmobil von Ostern bis zu den Herbstferien durch die Stadtteile und hat sich bei Kindern und Familien als ein beliebtes Angebot in Filderstadt etabliert. Jede Woche an einem anderen Ort bieten die KJR-Mitarbeiter des Z ein pädagogisch betreutes Angebot für Kinder im Alter von etwa fünf bis zehn Jahren. Häufig sind auch kleinere Kinder als Besucher mit ihren Eltern dabei und wachsen so ins Spielmobil hinein.

Ziel ist es, durch verschiedene Angebote sowohl die Kreativität als auch die Motorik der Kinder spielerisch zu fördern. Dafür stehen vom Bobby Car bis hin zum großen Gokart allerlei Fahrzeuge zur Verfügung. Pedalos, Stelzen, ein kleines Trampolin und Bälle runden das Angebot ab. Die Mitarbeiter des Z bieten parallel dazu ein Mal- oder Bastelangebot an. An manchen Tagen werden auch die Schminkefarben ausgepackt und der Raum um das Spielmobil verwandelt sich in einen Tummelplatz für Tiger

und kleine Spiderman. Im Jahr 2018 stand eine Instandhaltung an – der zu Gründungszeiten schon alte Bauwagen musste durch einen neuen Anhänger ersetzt werden. Da das Spielmobil als passgenaues, aufsuchendes Angebot für Kinder in Filderstadt nicht mehr wegzudenken ist, wurde nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht. Durch Rücklagen des Trägervereins des Z und eine Weihnachtsspende des Gewerbevereins konnte ein neuer Koffernhänger angeschafft werden. Dieser neue Spielanhänger wurde im Rahmen eines Kunstprojekts von den jugendlichen Besuchern des Z und einem Graffitikünstler gestaltet. Nun fährt der neue, bunte Anhänger wieder seine Runden durch die Filderstädter Stadtteile.

FILDERSTADT

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Übergang Schule Ausbildung
Beruf, Projekt
8 Mitarbeiter, 3 Freiwillige

Passt genau! Das Spielmobil Filderstadt



5 Aichwald

Gemeinsames Engagement für attraktive Angebote

Das Jugendhaus Domino des KJR liegt zentral im Aichwalder Ortsteil Schanbach direkt neben der Grund- und Werkrealschule und der Schurwaldhalle. Es ist ein offenes, multifunktionales Haus, sowohl hinsichtlich der Angebotsstruktur, als auch der unterschiedlichen Zielgruppen von Nutzern. Das Jugendhaus bietet Räume und Ressourcen für Freizeitgestaltung, Kontakte, Geselligkeit, Kunst, Kultur und Bildung. Zu den Angeboten zählen der offene Treff für Kinder, Teenies und ältere Jugendliche ab 15 Jahren, der Kinderfilmclub, eine Krabbelgruppe beziehungsweise ein Eltern-Kind-Treff und verschiedene Veranstaltungen im Haus und im Gemeinwesen.

Um den verschiedenen Ortsteilen von Aichwald gerecht zu werden, bietet das Jugendhaus Domino in den Pfingstferien das Domino-Mobil an. Es ist ein offenes, kostenloses Spiel- und Bastelangebot für Kinder von sechs bis elf Jahren, die nicht in den Urlaub fahren. Die Aktionen finden an täglich wechselnden Plätzen in verschiedenen Teilorten statt. Dadurch können die Kinder die Teilorte besser als zusammengehörig empfinden und wichtige Plätze in der Gemeinde Aichwald kennenlernen.

Im Rahmen der gemeinwesenorientierten Arbeit organisierte das Domino im vergangenen Jahr federführend das Kinder- und Jugendprogramm beim Aichwalder Herbstfest. Das Fest sollte für junge Menschen ebenso attraktiv sein wie für Erwachsene. Möglichst viele Vereine und Organisationen sollten beteiligt werden,

um gemeinsam Attraktionen für Kinder und Jugendliche anzubieten. Im Vorfeld fanden vier Organisationstreffen mit allen Beteiligten statt, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und die Programmpunkte vorzubereiten. So entstand rund um die Schurwaldhalle ein buntes Programm mit einer Vielzahl an Spiel- und Bastelmöglichkeiten. Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre wurde ein Flohmarkt organisiert.

AICHWALD

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit

2 Mitarbeiter, 1 Freiwilliger

Kinder- und Jugendprogramm zum Herbstfest in und um die Schurwaldhalle



6 Frickenhausen

Gut vernetzt mit Weitblick

Der Sozialraum der Kinder und Jugendlichen der Gemeinde Frickenhausen geht über die Ortsgrenzen hinaus. Die weiterführende Schule liegt nicht immer im Ort, die Freizeit wird in der Nachbargemeinde oder der naheliegenden Stadt verbracht, Freundschaften entstehen außerhalb des unmittelbaren Wohnumfelds. Darüber hinaus sind viele Hilfsinstitutionen wie der Soziale Dienst in ihrer Zuständigkeit in Einzugsgebiete unterteilt.

Eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit wird dem Sozialraum der jungen Menschen gerecht und fördert ortsübergreifende Kommunikations- und Netzwerkstrukturen. Die Kinder- und Jugendarbeit Frickenhausen wird dem schon seit längerem gerecht. Durch das große Einzugsgebiet der örtlichen Gemeinschaftsschule verbringen viele Jugendliche aus dem Umland ihre Zeit in Frickenhausen. Umgekehrt besuchen Kinder und Jugendliche aus Frickenhausen Vereine, Einrichtungen und Schulen im Umland. Professionelle Arbeit erfordert somit eine übergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit. Ein verbindlicher Austausch findet daher mit den Institutionen und Akteuren in Frickenhausen ebenso wie mit denen des Umlands statt, teils regelmäßig, teils anlassbezogen.

Die Teamtreffen Neuffener Tal sind ein Paradebeispiel dafür, wie ortsübergreifend zusammengearbeitet werden kann. Dabei treffen sich regelmäßig Vertreter des Sozialen Diensts und der Erziehungshilfestation, der Stiftung Tragwerk, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Schulsozialarbeit. Gemeinsam wird besprochen, wie die Kinder- und Jugendarbeit im Neuffe-



Team Frickenhausen: Zuständig für die Offene Arbeit und Schulsozialarbeit

ner Tal gestaltet werden kann, welche Bedürfnisse vorliegen oder welche Themen im Moment bei den jungen Menschen und in der pädagogischen Arbeit der verschiedenen Einrichtungen vorherrschen. Möglichkeiten der Zusammenarbeit werden ausgelotet und gemeinsam wird nach Lösungen für aktuelle Herausforderungen gesucht.

So wurde etwa das Projekt „Activity Guides“ gestartet, das koordiniert vom KJR Begegnungsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten von Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung aus Neuffen, Frickenhausen, Beuren und Umgebung fördert. Oder es werden Jugendforen in den einzelnen Gemeinden geplant und mit gegenseitiger Unterstützung durchgeführt. Diese Foren ermöglichen Kindern und Jugendlichen, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu artikulieren, sie bieten eine Plattform für gelebte Demokratie und Partizipation.

In den Teams werden auch Handlungsstrategien diskutiert und beschlossen, die es im Alltag ermöglichen, schnell und angemessen zu

reagieren. Beispielsweise müssen im Fall von Kindeswohlgefährdung die Schulsozialarbeiter in engem Kontakt mit dem Sozialen Dienst und den diesbezüglich erfahrenen Fachkräften des KJR zügig und effizient vorgehen. Teils muss dabei auch die Unterstützung der Polizei, von Lehrkräften, der Schulleitung und von externen Hilfsorganisationen koordiniert werden.

Eine Bedingung für gute Kinder- und Jugendarbeit ist der ständige Dialog. Die Mitarbeiter des KJR sind vor Ort ein wichtiger Teil dieses Dialogs, sie sind Impulsgeber und Multiplikatoren, Teilnehmer und Diskussionspartner. Rückhalt und fachliche Unterstützung erhalten sie durch die verschiedenen Referate des KJR, durch Arbeitskreise und Fachveranstaltungen.

FRICKENHAUSEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Schulsozialarbeit

4 Mitarbeiter, 3 Freiwillige



Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum

Beispiele: Großbettlingen, Lenningen/Erkenbrechtsweiler/Owen, Altdorf/Altenriet/Schlaitdorf

Die Kinder- und Jugendarbeit im ländlichen Raum wird in besonderem Maß von der Arbeit der Vereine und Verbände geprägt und fußt auf dem Engagement vieler Menschen aus der Gemeinde. Die Sportvereine, die Freiwillige Feuerwehr, das Rote Kreuz, die Musikvereine, die Kirchengemeinden und viele andere leisten wichtige Beiträge zu einer funktionierenden Dorfgemeinschaft. Die Meldungen aus den Vereinen häufen sich jedoch, dass dieses Engagement abnimmt und es zunehmend schwierig wird, die bisherigen Angebote aufrecht zu erhalten. Gesellschaftliche Phänomene wie der Rückzug in die Familie, „Verinselung“ und demografische Entwicklungen kommen im ländlichen Raum besonders zum Tragen.

Die Zahlen der Kinder und Jugendlichen sinken bis 2020 regional um bis zu 25 Prozent, einhergehend mit einem starken Zuwachs der älteren Bevölkerung. Des weiteren verbringen die Jugendlichen durch die Entwicklung der Ganztagschulen viel Zeit außerhalb ihres Wohnorts.

Die Zeitbudgets für Freizeit außerhalb der Schule verringern sich und die Anforderungen an die Mobilität steigen.

Die Kinder- und Jugendarbeit im ländlich geprägten Raum steht folglich vor pädagogischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Somit bedarf es passgenauer Lösungen, die den dörflichen Strukturen und der regionalen Lebenswelt der jungen Menschen entsprechen, wie auch Konzepte zum Erhalt und zur Unterstützung des Ehrenamts.

Die folgenden Beispiele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des KJR in der Gemeinde Großbettlingen sowie im Verbund der Kommunen Lenningen, Erkenbrechtsweiler und Owen zeigen Möglichkeiten dafür auf. Welchen gemeinsamen Weg die Gemeinden Altdorf, Altenriet und Schlaitdorf eingeschlagen haben, zeigt das dritte Beispiel.

1 Großbettlingen

Aus dem Dorf, mitten im Dorf, für das Dorf

Nach zweijähriger Pause hat das Jugendhaus Großbettlingen im Jahr 2016 mit einem jungen Team wieder seine Türen geöffnet. Der Einrichtungsleiter Michel Schmidt und die geringfügig Beschäftigte Alicia Bitzer engagieren sich beide bereits seit langer Zeit in der Jugendarbeit und im Vereinsleben in Großbettlingen. Michel Schmidt ist im Fußballverein und Alicia Bitzer unter anderem beim Sommerferienprogramm und in der Flüchtlingsarbeit aktiv.

Die Mitarbeiter sind in Großbettlingen groß geworden, sie kennen die Events im Ort und wissen, was die Jugendlichen aktuell bewegt. Man kennt sich untereinander in der Gemeinde. Damit sind die Mitarbeiter nah an der Zielgruppe und bringen sehr gute Voraussetzungen mit, das verwaiste Jugendhaus wieder zu einem lebendigen Ort von und für junge Menschen zu machen. ▷

Aus Großbettlingen – für Großbettlingen: Das junge Team des Jugendhaus





Großbettlingen: Attraktiver Treffpunkt für Jugendliche im Forum der Generationen

Durch den Jugendhausumzug im September 2017 von der „alten Hütte“ in das Forum der Generationen hat sich die Attraktivität des Jugendhauses noch erhöht: zentral gelegen, mit modernen, hellen, gut einsehbaren Räumen und einem attraktiven Außengelände.

An drei Tagen in der Woche öffnet es seine Türen für alle Jugendlichen ab der 5. Klasse. Im lockeren Rahmen können sie sich dort treffen und ihre Freizeit verbringen. Neben Tischkicker, Billard und Tischtennis stehen verschiedene Brett- und Kartenspiele zur Verfügung, bei gutem Wetter wird draußen Fußball oder Wikingerschach gespielt.

Zusätzlich gibt es immer wieder Aktionen wie gemeinsames Kochen oder Ausflüge. Mittlerweile besuchen montags und mittwochs etwa 30 und freitags bis zu 70 Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren das Jugendhaus. Die Offenheit spricht die jungen Menschen an.

GROSSBETTLINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit

3 Mitarbeiter, 1 Freiwilliger

2 Lenningen, Erkenbrechtsweiler, Owen

Regional und kooperativ

Die Gemeinde Lenningen bildet zusammen mit der benachbarten Gemeinde Erkenbrechtsweiler und der Stadt Owen im Rahmen einer Verwaltungsgemeinschaft den Gemeindeverwaltungsverband Lenningen. Mitten im Lenninger Ortsteil Oberlenningen befindet sich das Schulzentrum mit einer Realschule, einer Grund- und Werkrealschule und dem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum. Viele Jugendliche aus Lenningen, Owen und Erkenbrechtsweiler besuchen dort eine weiterführende Schule.

In direkter Nachbarschaft des Schulzentrums befindet sich die offene Jugendeinrichtung Café Olé des KJR als zentraler Treffpunkt in Lenningen. Die Öffnungszeiten von 12 bis 18 Uhr sind so ausgerichtet, dass sich die Jugendlichen in den Pausen oder direkt nach der Schule treffen können. Die Besucher kommen aus unterschiedlichen Ortsteilen und anderen Kommunen. Die Angebote des Cafés Olé knüpfen an den Interessen der Jugendlichen an und werden von ihnen mitbestimmt und

mitgestaltet. Im Café Olé können sie sich mit Freunden treffen, Musik hören, Tischkicker, Billard oder Spiele spielen, Medien nutzen, kreativ sein oder sich einfach nur ausruhen. Mindestens zweimal im Monat wird an den Wochenenden ein abwechslungsreiches Programm mit Discoabenden, Ausflügen oder natur-, sport- und erlebnispädagogischen Aktionen angeboten. Eine von der Gemeinde zur Verfügung gestellte Streuobstwiese, das „StückLe“, wird gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen bewirtschaftet, dort wird zusammen gegrillt und Zeit in der Natur verbracht. Beim Sommerferienprogramm engagierten sich die Mitarbeiter im Jahr 2018 mit 13 Angeboten. Bedarfsorientiert werden außerdem verschiedene Projekte durchgeführt: So findet beispielsweise, gefördert durch Aktion Mensch, einmal im Monat das inklusive Klettern mit einer Gruppe von acht bis zehn Kindern statt, die teilweise eine Sinnesbehinderung haben.

Die Kooperationen mit den Schulen, Vereinen und anderen freien Trägern der Jugendarbeit sind ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der KJR-Mitarbeiter. An allen Schularten führen sie bedarfsorientiert verschiedene Projekte zur Berufsorientierung oder zur Prävention sowie erlebnispädagogische Angebote durch.

Um sich mit ihrer Expertise im Ganztagsbereich einzubringen, bieten die KJR-Mitarbeiter schulübergreifend verschiedene AGs im handwerklichen, sportlichen und künstlerischen Bereich an. In Kooperation mit den Vereinen öffnet mittwochnachmittags die Fahrradwerkstatt und seit 2018 auch der Umsonstladen. Der Laden entstand nach einer Idee aus dem Jugendforum und ist ein Kooperationsprojekt mit der BruderhausDiakonie. Dort können Waren abgegeben und/oder mitgenommen werden. Montieren und Schrauben, Mofaausfahrten, Kletterexkursionen und Nachhaltigkeit sind Themen, die nicht nur Jugendliche im ländlichen Raum, sondern auch den neuen Mitarbeiter Felix Schlienz begeistern. Passgenaue Angebote für Lenningen sind dem Bürgermeister Michael Schlecht ein besonderes Anliegen.

Da die Angebote des Café Olé am Schulzentrum für die Jugendlichen nicht ausreichen, ist Lisa Metzger nicht nur Jugendhausleiterin, sondern auch, entsprechend der Struktur des Gemeindeverwaltungsverbands, Kinder- und Jugendbeauftragte für Lenningen, Erkenbrechtsweiler und Owen. In Abstimmung mit der Bürgermeisterin und den Bürgermeistern entwickelt sie offene Angebote und Möglichkeiten zur Partizipation, beispielsweise Jugendforen für Kinder und Jugendliche in ihrem jeweiligen Wohnort. Die Aufgabe der Kinder- und Jugendbeauftragten der drei Kommunen in einer Person zu vereinen wird nicht nur der regionalen

Lebenswelt der Jugendlichen gerecht. Es ermöglicht auch kleineren und strukturschwächeren Gemeinden, einen Ansprechpartner für die Kinder- und Jugendarbeit und qualifiziertes Personal vor Ort zu haben. Dabei ist gerade für die Kommunen im ländlichen Raum die Kofinanzierung durch den Landkreis nach dem Esslinger Modell sehr wichtig.

In Owen besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen der Kommune und der Kinder- und Jugendbeauftragten. Mehrmals im Jahr findet ein Treffen der Bürgermeisterin Verena Grötzing, der Zuständigen für Kinder- und Jugendhilfe sowie der KJR-Mitarbeiterin statt. Gemeinsam werden Anliegen junger Menschen besprochen und Angebote geplant. So wurde im Jahr 2018 der Bikepark in Owen mit ehrenamtlicher Unterstützung optimiert. Er soll zur Jahresmitte wieder befahren werden.

„Platzwechsel – Beweg dein Leben im Lenninger Tal“ nannte sich ein Projekt, das von Ende September bis Ende November 2018 stattfand, um Bürger im Lenninger Tal mit kostenlosen Aktionen und Angeboten in Bewegung zu bringen. Gefördert wurde das Projekt durch die BKK Scheufelen mit Unterstützung der Kommunen Owen und Lenningen sowie verschiedener lokaler Sportvereine. Die Kinder- und Jugendbeauftragte beteiligte sich an den Projekttreffen. Der Dirtbikepark konnte nicht in das Programm aufgenommen werden, da er noch nicht fertig gestellt war.

In Erkenbrechtsweiler fand im Jahr 2018 sehr erfolgreich die Filmaktion Popcorn und Kino statt. Viele Jugendliche nutzen das offene Angebot. Darüber hinaus fanden viele Gespräche mit dem Bürgermeister Roman Weiß hinsichtlich des Bedarfs an Kinder- und Jugendarbeit in Erkenbrechtsweiler und über Möglichkeiten ihres Ausbaus statt. Der Gemeinderat beschloss 2018, eine 50-Prozent-Stelle für Schulsozialarbeit an der Grundschule einzurichten. Potentielle Räumlichkeiten für den Ausbau der offenen Angebote und eines Kinder- und Jugendtreffs wurden besichtigt. Die Überlegungen sind noch nicht abgeschlossen und bedürfen einer weiteren Prüfung.

Für Frühjahr 2019 ist ein Jugendforum für Zehn- bis 25-Jährige unter dem Motto „Mach Dich E-Weiler! Beweg was Dich betrifft!“ geplant. Dabei sollen Jugendliche aus Erkenbrechtsweiler ihre Ideen, Wünsche und Interessen einbringen und gemeinsam mit Bürgermeister Roman Weiß diskutieren. Positive Erfahrungen mit dem Jugendforum wurden bereits im Jahr 2017 in Lenningen, Erkenbrechtsweiler und Owen gesammelt.

LENNINGEN, ERKENBRECHTSWEILER, OWEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Schulsozialarbeit (neu), Projekt
2 Mitarbeiter, 1 Freiwilliger

Owen: Der Dirtbikepark im Bau





Lenningen: Klettern Inklusiv
Am Gipfelkreuz bei der dreitägigen
Kletterexkursion in Oberstdorf

3 Altdorf, Altenriet, Schlaitdorf

Nachhaltig und zukunftsorientiert

Im Auftrag der Gemeinden Altdorf, Altenriet und Schlaitdorf führte der KJR mit Unterstützung einer studentischen Gruppe der Hochschule Esslingen 2016 eine Sozialraumanalyse durch und sprach daraus resultierend Handlungsempfehlungen für eine zukunftsweisende und nachhaltige Jugendarbeit aus.

Zentrale Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalyse waren, dass in allen Gemeinden die Mobilität der Jugendlichen ein großes Thema ist. Viele der Jugendlichen nehmen auch unabhängig von der Schule Angebote und Freizeitmöglichkeiten in anderen Gemeinden wahr und sind mit der Frage des Transfers dorthin und zurück befasst. Des Weiteren steht in den Gemeinden ein breites Angebot an Vereinsaktivitäten zur Verfügung, das von Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Viele nehmen aber auch weitere Angebote außerhalb ihres Wohnorts in Anspruch.

Es wurde außerdem deutlich, dass die Jugendlichen in der Mehrzahl sehr differenzierte und vernünftige Wünsche zur (Mit-)Gestaltung ihres Wohnorts und Umfelds artikulieren und in hohem Maß bereit sind, sich dafür einzusetzen und einzubringen. In allen Gemeinden wünschten sich die Jugendlichen einen Treffpunkt oder Jugendraum, wo sie ihre Freizeit verbringen können. Alle Gemeinden sind phasenweise mit Jugendlichen konfrontiert, die meist nicht im jeweiligen Ort wohnen, an beliebten Treffpunkten in der Gemeinde jedoch laut sind und teilweise erhebliche Sachschäden verursachen. Aus der vorliegenden Bestandsanalyse resultierte ein dringender Bedarf an Angeboten für Jugendliche ab 14 Jahren, für die es bisher kaum oder keine offenen Treffpunkte oder Angebote gibt.

Den Gemeinden ist es ein Anliegen, dass sich die Jugendlichen an ihrem Heimatort wohl und zugehörig fühlen und diesen mitgestalten. Die Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft ist auch hinsichtlich der demographischen Entwicklungen wichtig, um das Ehrenamt und die Infrastruktur zukunftsfähig am Leben zu erhalten.

Die Gemeinden Schlaitdorf, Altenriet und Altdorf haben sich daher im Jahr 2018 gemeinsam aufgemacht,

eine 100-Prozent-Stelle für Offene Kinder- und Jugendarbeit einzurichten und nach dem Esslinger Modell zu fördern. Ziel ist es, attraktive Strukturen für Jugendliche zu schaffen, die über die bisher bestehende lebendige Vereinslandschaft hinausgehen. Im Mittelpunkt des neuen Konzepts der aufsuchenden Offenen Jugendarbeit steht neben attraktiven Angeboten für Jugendliche die Vernetzung vor Ort und mit den Nachbargemeinden im Verbund Neckartenzlingen.

Entsprechend den Handlungsempfehlungen aus der Sozialraumanalyse wurden einige zentrale konzeptionelle Aufgaben definiert. Neben der aufsuchenden Offenen Jugendarbeit in allen drei Gemeinden wird der Mitarbeiter mit der Planung, Organisation und Durchführung von Angeboten zur Beteiligung von Jugendlichen betraut. Projektarbeit in Kooperation mit den örtlichen Vereinen und die Unterstützung des Ehrenamts gehören ebenso zum Aufgabenspektrum wie der Aufbau der Vernetzung im Gemeinwesen, etwa mit den Kommunen und Vereinen, die Kooperation mit dem Schulzentrum in Neckartenzlingen und der Kinder- und Jugendarbeit im oberen Neckartal und nicht zuletzt die Planung und Durchführung von Jugendveranstaltungen im Gemeinwesen.

Spannend bleibt, wie sich die Umsetzung der Kinder- und Jugendarbeit im Jahr 2019 gestaltet und welche Chancen und Herausforderungen der gemeinsame Weg der drei Gemeinden mit sich bringt.



ALTDORF, ALTENRIET, SCHLAITDORF

Offene Kinder- und Jugendarbeit
1 neue 100 % Stelle

Ergebnisse aus der Erhebung
in Altdorf, Altenriet und Schlaitdorf

Kinder im Fokus

Beispiele: Deizisau, Wolfschlugen, Plochingen

Laut der Expertise zur Lage und Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg im Jahr 2010 wird deutlich, dass „sich die Kinder- und Jugendarbeit altersmäßig in den letzten Jahren in der Tendenz der Altersphase des Schulalters von Kindern und Jugendlichen angenähert hat, ihr Horizont also, wenn man so will, schwerpunktmäßig vom Schuleintritt bis zum Ausbildungsende reicht.“ Hatte man früher nur von Jugendarbeit gesprochen, so ist mittlerweile von Kinder- und Jugendarbeit die Rede. Die Zielgruppe der offenen Angebote hat sich ausgeweitet und verjüngt.

Diese Tendenz spiegelt sich auch in den Einrichtungen des KJR wider. Es werden verstärkt Kindertreffs und Öffnungszeiten für jüngere Zielgruppen eingerichtet. Manche arbeiten sogar schwerpunktmäßig mit Kindern und bieten ein für sie attraktives Programm an, das auf Freiwilligkeit und Selbstbestimmung basiert.

Gerade hinsichtlich der Verplanung und Institutionalisierung der Kindheit sind diese Freiräume zum Ausprobieren und Experimentieren wichtig: Zum Toben, Spielen und Ausruhen, für Kreativität, Bewegung, Abenteuer, Begegnung, Mitbestimmung, Spaß ohne Leistungsdruck, Verpflichtungen oder Konsumzwang. Diese Freiräume sind wichtige informelle Lernfelder, um eigene Erfahrungen zu sammeln und starke Persönlichkeiten zu werden. Durch die Verjüngung der Zielgruppe sind auch die Eltern und Familien stärker in den Fokus der Arbeit gerückt. Angebote für die ganze Familie, gemeinsame Feste und Ausflüge stehen mittlerweile ebenso auf dem Programm wie eine verlässliche Ferienbetreuung.

Die folgenden Beispiele aus Deizisau, Wolfschlugen und Plochingen bieten einen Einblick in die Angebote des KJR für Kinder.

1 Deizisau

Die Kinderspielstadt „KleinNeFingen“

Jährlich zum Ende der Sommerferien öffnet die Kinderspielstadt „KleinNeFingen“ für 200 Kinder im Alter von acht bis 13 Jahren ihre Tore. Eine Woche lang werden rund um die Deizisauer Gemeindehalle aus den Kindern Bürger: Sie arbeiten in mehr als 30 Betrieben und verdienen Geld, das sie wiederum in der Stadt ausgeben können. Sie nehmen aktiv am kulturellen und demokratischen Leben teil und können dadurch ihre Stadt nach ihren Vorstellungen gestalten.

Organisiert wird die Kinderspielstadt durch die KJR-Einrichtung Zehntscheuer Deizisau mit Unterstützung der Gemeinde Deizisau und der Stadt Wernau. Ein rund 80-köpfiges Mitarbeiterteam sorgt für den Rahmen und befähigt die Kids, ihre Bürgerrechte und -pflichten wahr zu nehmen. Für die Ehrenamtlichen – einige waren als Kinder selbst Bürger von KleinNeFingen – bietet die Kinderspielstadt Erfahrungsfelder für soziales Engagement.

Deizisau: Bei der Kinderspielstadt „KleinNeFingen“ werden aus Kindern Bürger



Wolfschlugen:
Kooperation mit den
Kindergärten



Kinderspielstädte sind „Mini-Städte“, in denen alle wichtigen Einrichtungen und Strukturen zu finden sind, die auch den Charakter einer echten Stadt ausmachen: Es gibt ein Rathaus mit Fundbüro, eine Bücherei, Cafés, eine Bäckerei, eine Bank, ein Warenhaus, Gewerbe wie eine Nähwerkstatt, Schreinerei oder Ingenieurbüro, Feuerwehr und Krankenhaus und vieles mehr. Hier arbeiten die Kinder in unterschiedlichen Bereichen, produzieren Waren und verdienen Geld, nehmen am kulturellen Leben der Stadt teil und werden zu Bürgern einer demokratischen Gesellschaft. Die Kinder wählen ihren Bürgermeister und einen Gemeinderat. Sie beauftragen die gewählten Vertreter mit dem Mandat, in ihrem Sinn zu handeln und ihre Interessen gegenüber der erwachsenen Spielleitung einzubringen. Im Rahmen dieser vereinfachten sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Wirklichkeit kann das Stadtleben von Kindern nachgespielt, erlebt, durchschaut und gestaltet werden.

2019 feiert die Kinderspielstadt einen runden Geburtstag: Zum zehnten Mal wird sie im September ihre Tore öffnen und eine „Mini-Stadt“ mitten in Deizisau zum Leben erwecken.

DEIZISAU

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Ganztagesbildungsbereich,
Übergang Schule Ausbildung
Beruf, Projekt

4 Mitarbeiter, 3 Freiwillige

2 Wolfschlugen

Kindgerechte Angebote

In den vergangenen Jahren hat der offene Kinderbereich im Kinder- und Jugendhaus (KJH) Wolfschlugen immer mehr an Bedeutung gewonnen. Viele Jugendliche verbringen aufgrund des Besuchs der Ganztagschule mehr Zeit außerhalb von Wolfschlugen, Freundschaften und Freizeitaktivitäten verlagern sich entsprechend.

Gleichzeitig haben Kinder im Grundschulalter das Haus für sich entdeckt und wurden zur neuen Schwerpunktzielgruppe. Dort können sie selbstbestimmt ihre Freizeit gestalten oder an Programmangeboten teilnehmen. Den Kindern stehen Kreativ- und Baumaterialien sowie zahlreiche Spielgeräte zur Verfügung. Sie haben Raum zum Toben und Bewegen ebenso wie Rückzugsorte zum Ausruhen.

Das Außengelände in Waldnähe bietet viele Möglichkeiten für Sport, Spiel und Abenteuer. Das Spiel- und Bastelangebot orientiert sich an den Interessen der Kinder und ist jahreszeitlich ausgerichtet.

Dank einer Kooperation mit den Kindergärten wird der Kontakt bereits im Kindergartenalter geknüpft. Bei drei Besuchen lernen die Vorschulkinder das KJH und das Team kennen. Die Einrichtungsleiterin Gabi Leuchte-Henzler besucht die Kinder auch im Kindergarten. Die Eltern werden ebenfalls eingeladen. So wird ein niederschwelliger Weg ins KJH ermöglicht, werden Berührungsängste abgebaut und das Interesse geweckt.

Die sechs- bis siebenjährigen Besucher benötigen, auch im Sinn der Eltern, eine verlässliche Betreuung und Unterstützung. Dies muss bei der Personal- und Angebotsplanung berücksichtigt werden. Durch die Arbeit mit Kindern sind auch Familien stärker in den Fokus des KJH gerückt. Familienfeste, Eltern-Kind-Aktionen und Elterncafés sollen daher weiter ausgebaut werden.

Das KJH arbeitet eng mit der Grundschule, Vereinen, Kirchen und Organisationen zusammen. Im Auftrag der Kommune organisieren die Mitarbeiter das Sommerferienprogramm und führen dabei selbst etwa 25 Aktionen durch. ▷

Aufgrund der hohen Nachfrage an verlässlicher Ferienbetreuung hat das KJH gemeinsam mit den KJR-Mitarbeitern der Kernzeit und Schulsozialarbeit die Angebote ausgebaut. Da der KJR-Mitarbeiter Sven Schuster nicht nur für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, sondern auch für die Schulsozialarbeit zuständig ist, werden die Angebote sinnvoll miteinander verknüpft.

Für die Zielgruppe der Jugendlichen finden an Wochenenden Workshops und Veranstaltungen statt und sie können die Räumlichkeiten für eigene Partys nutzen.

Beim 700-jährigem Jubiläum Wolfslugens im vergangenen Jahr fand ein großes Familienfest mit Angeboten für Kinder statt. Gemeinsam mit dem KJH-Team schmückten die Kinder und Jugendlichen die Verkehrsinseln und zogen mit zwei eigens gestalteten Festwagen beim Jubilaumsumzug durch die Straßen.

WOLFSCHLUGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Schulsozialarbeit,
Ganztagesbildungsbereich

12 Mitarbeiter, 2 Freiwillige



Wolfslugens: Indianern auf der Spur beim Ferienprogramm des Kinder- und Jugendhaus (oben)
Gruppenbild mit Bürgermeister Matthias Ruckh beim 700-jährigem Jubiläum Wolfslugens

Wolfslugens: Das Sommerferienprogramm des KJH



3 Plochingen

Menschenskinder

Menschenskinder, die frühere Jugendfarm, ist für Kinder ein beliebtes Angebot in Plochingen. Dort können sie die Natur und den Umgang mit Tieren erleben, sich im Freien bewegen, sich kreativ und handwerklich austoben und mit Altersgenossen treffen.

Das Angebot von Menschenskinder ist offen für Kinder ab sechs Jahren und in der Regel kostenlos. Sie können das Gelände während der Öffnungszeiten ohne Anmeldung besuchen und gestalten die Aktivitäten und den Platz mit. Durchschnittlich sind täglich 25 bis 30 Kinder auf dem Gelände. Sie spielen, basteln, kochen miteinander, bauen Hütten, machen Feuer, haben Spaß mit Wasser und pflegen die Tiere.

Die Kinder und Jugendlichen erhalten dabei professionelle Unterstützung von sozialpädagogischen Fachkräften, flankiert durch Ehrenamtliche, Freiwillige, Praktikanten und Honorarkräfte. An vier Nachmittagen in der Woche sind die Türen von 14 bis

17 Uhr und in den Sommermonaten bis 18 Uhr geöffnet. Außerdem finden jährlich mehrere Veranstaltungen und Feste statt.

In den Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien bieten die Haupt- und Ehrenamtlichen ein Kinderferienprogramm mit überschaubaren Kosten für die Familien an. Menschenskinder achtet darauf, seine Angebote inklusiv, unabhängig von sozialer Schicht, Herkunft oder Handicap zu gestalten. Ziele sind, die Kreativität und sinnliche Wahrnehmung von Kindern zu fördern und sie in ihrem Selbstbewusstsein, ihrem Selbstvertrauen und ihrer Eigenverantwortlichkeit zu stärken und einen verantwortungs- und respektvollen Umgang mit anderen Menschen, der Natur und den Tieren zu erlernen.

Menschenskinder arbeitet mit Schulen, Kindergärten und anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Plochingen zusammen. So finden zum Beispiel AG-Angebote außerhalb der Öffnungszeiten statt.

Menschenskinder ist Beispiel für eine gelungene Verzahnung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen

Strukturen. Der Trägerverein Menschenskinder betreibt das Gelände, Ehrenamtliche engagieren sich für den Erhalt der Gebäude und für die ganzjährige Betreuung der Tiere, die in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert haben. Über sie kann ein Zugang zu sehr introvertierten Kindern und Jugendlichen gefunden werden. Der Verein trägt die Sach- und Betriebskosten, der KJR stellt das pädagogische Personal und es wird eine gute Kooperation auf Augenhöhe gelebt. Trotz des großen ehrenamtlichen Engagements ist die Einrichtung allerdings auf Sach- und Geldspenden angewiesen.

PLOCHINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Mobile Jugendarbeit,
Schulsozialarbeit, Ganztages-
bildungsbereich, Übergang
Schule Ausbildung Beruf, Projekt
11 Mitarbeiter, 1 Auszubildender,
5 Freiwillige



Menschenskinder
Plochingen:
Abenteuer, Natur und
Tiere – ein beliebter Ort
für Jung und Alt



Jugend von heute – engagiert und verantwortungsbewusst

Beispiele: Esslingen, Wendlingen/Oberboihingen, Reichenbach, Köngen.
(Junior-) Jugendbegleiterausbildung

Der Kreisjugendring baut auf das Engagement zahlreicher junger Menschen. Auf vielfältige Art und Weise bringen sie sich mit ihren Talenten und ihrer Zeit ein: im selbstverwalteten Jugendtreff, als Betreuer bei Ferienprogrammen, beim Schülercafé oder bei AG-Angeboten an Schulen, bei Konzerten oder Partys im Jugendhaus, als Kursleiter von Gruppen und Workshops oder bei Stadtfesten. Die Jugend von heute ist engagiert.

Die Jugendverbände leisten einen unverzichtbaren gesellschaftlichen Beitrag. Dem KJR ist es ein besonderes Anliegen, das Ehrenamt bei Bedarf durch hauptamtliche Unterstützung am Leben zu erhalten. In allen Arbeitsfeldern der offenen, mobilen, schul- und arbeitsweltbezogenen Kinder- und Jugendarbeit bietet der KJR jungen Menschen die Möglichkeit, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Dies sind wichtige Lernfelder für die Persönlichkeitsentwicklung und das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft. Die große Zahl von 140 jungen Menschen jährlich, die ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst absolvieren, bereichern darüber hinaus die Arbeit des KJR.

Die partizipative Kinder- und Jugendkulturarbeit ist ein wichtiger Bereich, in dem sich junge Menschen selbst verwirklichen und inszenieren können. Nicht wenige haben ihre Talente auf oder hinter der Bühne in Jugendhäusern entdeckt, bei Konzerten, Poetryslams, Kunstaktionen, Film-, Theater- oder Tanzprojekten. Die KJR-Mitarbeiter unterstützen die jungen Menschen bei der Verwirklichung ihrer eigenen Ideen.

Dabei entstehen beeindruckende Dinge, wie die folgenden Beispiele aus Esslingen, Wendlingen und Oberboihingen zeigen. Selbstverwaltete Einrichtungen wie Die Halle in Reichenbach sind unverzichtbare Institutionen des kulturellen Lebens in den Kommunen. Großes Engagement ist beim Abenteuerspielplatz, einem einzigartigen Ferienangebot in Köngen gefragt. Ein Beispiel für die Qualifizierung von Ehrenamtlichen ist die (Junior-) Jugendbegleiterausbildung, die der KJR seit zehn Jahren in Kooperation mit verschiedenen Verbänden anbietet.

1 Esslingen

Winterfest im Komma

Unter dem Motto „Jugend und Kultur“ setzt sich das Komma für Kulturarbeit ein und holt nicht nur namhafte Größen der Musik- und Kunstszene nach Esslingen, auch junge Bands aus der Region bekommen eine Bühne, auf der sie experimentieren und sich ausprobieren können. Als Konzertveranstaltungsort kann das Komma mit einem internationalen Netzwerk an Labels und Musikern glänzen und es bietet Raum für Diskurse und Veranstaltungen zu den Themenbereichen Musik, Popkultur und Politik. Als Ansprechpartner für die regionale Kultur- und Musikszene gibt es im Komma Kultur auf hohem Niveau zu sozialen Preisen.

Poetry Slams, Konzerte, regelmäßige Vorträge und Lesungen, Partys für Studenten und Kunst wechseln sich ab mit Angeboten für Kinder und Jugendliche, betreut durch Sozialpädagogen. Im Komma Esslingen erwarten gendersensible Angebote für Mädchen und Jungen, das offene Haus, Workshops und Kursangebote, Ferienprogramme und vieles mehr jüngere und ältere Besucher.

Das jährlich stattfindende Komma-Winterfest ist ein internationales Festival, das mit seiner Vielfalt heraussticht.



Esslingen: Der Täubling (links) und Wolf Mountains beim Winterfest im Komma

Beispielhaft gastierte im vergangenen Jahr der junge Solokünstler Wandl aus Wien mit einer modernen Spielart des Hip-hop und traf auf Größen der alternativen US-amerikanischen Musikszene wie Chain and The Gang und Noiserocker sowie die Hamburger Band Nosholes. Auch Wolf Mountains, eine Band mit Wurzeln in den Proberäumen des Komma, trat auf. In der Komma-Bar fuenfbisneun und nach dem Konzert im großen Saal präsentierten junge DJs aus Esslingen ihren Sound.

Organisiert und durchgeführt wird das Festival maßgeblich von einer Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Das Winterfest ist eine der Veranstaltungen, die das Haus nicht nur im Esslinger Raum bekannt machen, sondern auch darüber hinaus hunderte von Musikfans aus der Region anlocken, um außergewöhnliche Musik zu hören. Für diese Programminhalte wurde das Komma mit dem Musik-Award der Region Stuttgart und mit dem bundesweit ausgeschriebenen Spielstättenprogrammpreis Applaus der Initiative Musik ausgezeichnet.

ESSLINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit
3 Mitarbeiter, 2 Freiwillige



2 Wendlingen, Oberboihingen

Starke Helfer beim WO?!Festival

„Wo ist es denn dieses Jahr?“ Die jährliche Frage ist zugleich auch eine Antwort: „WO“ steht für Wendlingen und Oberboihingen, denn aus den dortigen Jugendhäusern stammt die Idee eines gemeinsamen Festivals und man wechselt sich ab mit dem Austragungsort. Dabei liegt das

Hauptaugenmerk des zweitägigen Open-Airs auf lokalen Nachwuchsbands, um ihnen eine große Bühne liefern zu können. Veranstaltet wird das Festival seit fast zehn Jahren von rund zwölf ehrenamtlichen jungen Erwachsenen mit Unterstützung der KJR-Jugendhäuser Boing in Oberboihingen und Zentrum Neuffenstraße in Wendlingen.

Das Organisationsteam übernimmt Bandauswahl, Technik und Backstage und sorgt auch für den Auf- und Abbau. Eine Vielzahl weiterer ehrenamtlicher Helfer unterstützt die Veranstaltung beim Getränkeauschank und der Essensausgabe.

Neben überregional bekannten Bands wie Luxuslärm oder Kafvka und regionalen Größen wie This Bleeding Soul oder Funky Fizzle bilden lokale Nachwuchsbands das Grundgerüst des Festivals. Wer in jungen Jahren in einer Nachwuchs- oder Schülerband selbst Musik gemacht hat, weiß wie schwer es ist, Auftrittsmöglichkeiten zu bekommen. Ein Teil der ehrenamtlichen Organisatoren hat diese Erfahrung gemacht. Daraus ist die Idee entstanden, ein Festival für junge Musiker zu organisieren und ihnen eine große Bühne, professionelle Sound- und Lichtenanlagen, gutes Catering und gute Betreuung und nicht zuletzt ein begeisterungsfähiges Publikum zu bieten. ▷



Wendlingen, Oberboihingen: Das WO?!-Festival – großes Open-Air für lokale Nachwuchsbands

Auch im Jahr 2018 präsentierte sich das WO?!-Festival – dieses Mal auf dem Skateplatz in Oberboihingen – als jugendgerechtes Event und setzte diesen Anspruch durch günstige Preise für Essen, Getränke und Eintritt um. Wie in jedem Jahr wurden mehr als 1000 Besucher gezählt. Das junge, ehrenamtliche Organisationsteam wurde für sein Engagement daher im vergangenen Jahr mit dem Ehrenamtspreis „Starke Helfer“ ausgezeichnet.

WENDLINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich
7 Mitarbeiter, 5 Freiwillige

OBERBOIHINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
4 Mitarbeiter, 3 Freiwillige

3 Reichenbach

Die Halle – legendär und unentbehrlich

Die Halle in Reichenbach ist seit Jahrzehnten ein legendärer Ort von unzähligen Partys, Konzerten und Kneipenabenden, nicht wegzudenken aus Reichenbach und der Region. Seit 35 Jahren engagieren sich dort Menschen für Kultur: Ein siebenköpfiger Vorstand, Thekenmitarbeiter und auch jene, denen es dort einfach gefällt, erledigen kleinere und größere Arbeiten und Aufgaben, sei es im täglichen Betrieb oder in einmaligen Aktionen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Gasthaus etwas außerhalb Reichenbachs auf einer Anhöhe gebaut wird in der Halle seit 1989 ein ambitioniertes Programm gestaltet. Weitgehend ehrenamtlich getragen, ist man stolz auf dieses Stück Selbstverwaltung und Autonomie.

Ihren Namen hat Die Halle aus Gründungszeiten. Gegründet wurde sie 1983 als Veranstaltungsort in einer alten Turnhalle am Ortsrand, die zu Anfang des Jahrhunderts als Affenhaus der Wilhelma Stuttgart gedient hatte. Drei Jahre, 120 000 Besucher und 350 Veranstaltungen später kam das lang befürchtete Aus, Die Halle musste dem Bau der vierspurigen Bundesstraße 10 weichen. Doch die Betreiber konnten sich ein kulturelles Leben ohne Die Halle nicht vorstellen und eröffneten im alten Gasthaus neu. Die Halle wurde älter, der Verein, die Engagierten aber blieben jung.

Dann kam noch der KJR ins Boot. Mit einer halben Stelle unterstützt und ermöglicht der KJR seit dem Jahr 2017 die Offene Jugendkulturarbeit, verjüngt das Programm und alle haben großen Spaß dabei. Teenie-Partys, Nachwuchsband-Wettbewerbe, Breakdance- und Streetdancegruppen, Graffiti-Kurse – die Jugendkulturen halten Einzug in den alt-ehrwürdigen Laden. Und die Ehrenamtlichen sehen noch viel Potential.

REICHENBACH

Offene- Kinder und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
5 Mitarbeiter, 4 Freiwillige

Reichenbach: Die Halle – ein legendärer Ort



4 Köngen

Abenteurer, Konzerte, Kabarett

1989 entstand bei den hauptamtlichen Mitarbeitern des Jugendhauses Trafo des KJR in Köngen die Idee, ein Programm in den Sommerferien für die daheim gebliebenen Köngener Kinder und Jugendlichen zu organisieren. Es war schon damals klar, dass immer mehr Familien Urlaubsreisen nicht mehr finanzieren können.

Der erste zweiwöchige Abenteuerspielplatz (ASP) mit 32 Kindern, betreut und organisiert von vier Ehrenamtlichen und zwei Hauptamtlichen, wurde ins Leben gerufen und war ein voller Erfolg. Jährlich stieg die Teilnehmerzahl um etwa 40 Kinder und damit auch die Zahl der benötigten Ehrenamtlichen.

Mittlerweile organisiert das Trafo-Team in Zusammenarbeit mit mehr als 120 Ehrenamtlichen für etwa 370 Kinder den ASP auf dem Gelände der Burgschule. Immer in den ersten beiden Sommerferienwochen gibt es täglich Aktion, Spaß und Spannung. ASP heißt 50 Meter Wasser-rutsche, zehn Bund Holzschwarten,

2900 Meter Rahmen, 140 Biertisch-garnituren, 80 Sägen, 100 Hämmer, 30 000 Nägel, 80 Zangen und 60 Meter Pflaster.

Das vielfältige Programm endet mit einem Abschlussfest, zu dem rund 2000 Besucher kommen, dem 3k-Fest(ival). „3k“ steht für den Festivalgedanken, Konzerte, Kabarett und Kontraste zu bieten. Organisiert von einer Gruppe Ehrenamtlicher ist das 3k-Fest(ival) in den vergangenen Jahren zu einem kleinen und feinen kulturellen Event im Mittleren Neckarraum herangereift.

Der ASP und das 3k-Fest(ival) leben von generationenübergreifendem ehrenamtlichem Engagement. Mehr als 120 Menschen im Alter zwischen 14 und mehr als 70 Jahren arbeiten und feiern zusammen. Ein Großteil von ihnen hat als Kind selbst am Programm des ASP teilgenommen. Verteilt über das ganze Jahr gibt es 15 Vorbereitungstreffen, bei denen Ideen gesammelt und die Aktionen und Themen des Projekts gestaltet werden. Rund vier Wochen Arbeitszeit nimmt die Organisation und Durchführung für die Ehrenamtlichen in Anspruch.

In diesem Jahr feiert der Abenteuerspielplatz seinen 30. Geburtstag. Das regional wahrscheinlich größte Projekt dieser Art, das aus einem kleinen Jugendhaus heraus entstanden und sich zu einem Vorzeigeprojekt der Gemeinde Köngen entwickelt hat, bleibt jedoch weiter seinem Grundsatz treu: Es muss den Daheimgebliebenen Spaß machen und kostengünstig sein.

KÖNGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
5 Mitarbeiter, 2 Freiwillige



Köngen: Krönender Abschluss 3k-Fest(ival) mit 2000 Besuchern



Großer Abenteuerspielplatz in den Sommerferien mit 370 Kindern und über 120 ehrenamtlichen Helfern

5 (Junior-) Jugendbegleiterausbildung

Engagiert und qualifiziert

Im Rahmen des Jugendbegleiterprogramms engagieren sich Ehrenamtliche bei Bildungsangeboten in Schulen. Somit bietet sich der, auch verbandlichen, Jugendarbeit die Möglichkeit, Schule als Lebensraum mitzugestalten und dabei Kooperationen aufzubauen. Neben den Erwachsenen können sich Jugendliche als Juniorjugendbegleiter mit ihren Interessen und Stärken im Bereich der Ganztagsbildung einbringen.

Ehrenamtliche zu stärken, zu begleiten und zu qualifizieren, diese Aufgabe ist zentral für das Gelingen von Angeboten an Schulen. Der KJR bietet daher seit zehn Jahren in Kooperation mit verschiedenen Verbänden Qualifizierungsangebote für (Junior-) Jugendbegleiter an. In allen Angeboten des KJR findet sich der Ansatz wieder, sich an den Stärken des Einzelnen zu orientieren. Angebote, die aus der eigenen Leidenschaft für ein Thema oder Hobby entstehen, haben eine begeisterte Wirkung, sei es die Modellbau-AG oder das Sportangebot im Mittagsband.

Motivation entsteht durch Begeisterung und es macht Freude, in den verschiedenen Qualifizierungsangeboten gemeinsam mit den Jugend-



(Junior-) Jugendbegleiterausbildung qualifiziert Ehrenamtliche bei Bildungsangeboten in Schulen

begleiten diese Angebote zu planen und in der Praxis zu begleiten. Bei den Qualifizierungsangeboten machen jugendliche und erwachsene Jugendbegleiter die Erfahrung, gemeinsam unterwegs zu sein. Austausch und kollegiale Beratung sind wichtige Bestandteile des Ausbildungskonzepts. Des Weiteren steht die Praxisorientierung an erster Stelle: Spiele und Methoden werden in der Ausbildung erprobt, die Teilnehmer erleben sich selbst als Leitung und erhalten Feedback. Anhand von konkreten Fällen aus der Praxis werden theoretische Themen behandelt.

Im Jahr 2018 qualifizierte der KJR 45 Erwachsene im Rahmen der 40-stündigen Jugendbegleiterausbildung.

Darüber hinaus wurden in Kurzschulungen vor Ort Jugendbegleiterteams zu speziellen Themen wie beispielsweise dem Umgang mit herausfordernden Situationen geschult. 70 Jugendliche wurden in Ostfildern, Nürtingen, Wendlingen, Köngen und Esslingen zu Juniorjugendbegleitern ausgebildet, die mittlerweile das Schulleben in ihren Kommunen durch AG-Angebote, Angebote im Mittagsband oder durch ihre Unterstützung von Schülern bei den Hausaufgaben bereichern.



Jugendhäuser im Umbruch

Beispiele: Nürtingen, Aichtal, Mettingen

Nichts ist beständiger als der Wandel. Die Lebenswelt junger Menschen verändert sich laufend und gesellschaftliche Entwicklungen fordern Kinder und Jugendliche genauso wie Erwachsene. Von einer Normalbiographie kann in einer pluralisierten und individualisierten Gesellschaft nicht mehr die Rede sein, unterschiedliche Lebensstile und Lebensformen prägen Kindheit und Jugend. Digitalisierung, Migration oder Schulentwicklung sind Beispiele, die zeigen, wie sehr sich die Jugend von gestern und heute unterscheidet.

Dementsprechend ist die Kinder- und Jugendarbeit ein sehr dynamisches Feld. Wenn sie den Lebenslagen und Wirklichkeiten junger Menschen gerecht werden möchte, muss sie sich stetig weiterentwickeln. Und damit auch die Einrichtungen des KJR.

In seinen 70 Jahren Geschichte hat der KJR schon viele Wandlungen erlebt. Jugendhäuser sind in die Jahre gekommen, mussten

modernisiert, um- oder neugebaut, Sozialraum-, Bestands-, und Bedarfsanalysen durchgeführt und neue Konzepte entwickelt werden, um auf die jeweils aktuellen Herausforderungen zukunftsweisend zu reagieren und der Lebenswirklichkeit junger Menschen zu entsprechen. Dabei werden Kinder und Jugendliche in die Planungsprozesse mit einbezogen. Sie gestalten nicht nur die Angebote, sondern auch die Räume mit. Was ein Jugendhaus heute braucht, kann morgen schon wieder anders aussehen.

Die folgenden Beispiele aus Nürtingen, Aichtal und Mettingen zeigen, wie sich die Einrichtungen des KJR unter Beteiligung ihrer Zielgruppen konzeptionell und räumlich fortentwickeln und im Umbruch sind. Eines wird dabei deutlich: Von einem Ende der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist nichts zu spüren, modern interpretiert und aktuell ist sie wichtiger und vielfältiger denn je.

1 Nürtingen

Jugendbeteiligung und Stadtplanung

In Nürtingen soll künftig rund um den Bahnhof die Bahnstadt entstehen – ein neues Quartier auf 8,5 Hektar mit zusätzlichem Wohnraum und Gewerbeflächen, neuen Plätzen, dem Busbahnhof an neuem Standort und veränderter Straßenführung. Die Stadtentwicklungsplanung betrifft Jugendliche gleich doppelt: Zum einen sind sie Bürger der Stadt und müssen laut § 41a der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligt werden. Zum anderen steht das Nürtinger Jugendhaus JaB direkt im Planungsgebiet und soll in Zukunft von einem völlig neu gestalteten Areal umgeben sein. Seit mehr als 40 Jahren macht das JaB als Haus der vielen Möglichkeiten Offene Jugend- und Jugendkulturarbeit. Unter einem Dach vereint sind die Kinder- und Jugendarbeit des KJR, der Jugendagentur Nürtingen, des Stadtjugendrings sowie das kommunale Jugendreferat. ▷

Nürtingen: Das JaB, seit 40 Jahren ein Haus der Möglichkeiten



Ideenbrunch zum Bahnstadt-Quartier im JaB



Ob das Jugendhaus am bisherigen Standort bleiben oder einen neuen in der östliche Bahnstadt bekommen wird, ist offen und Teil des Planungsprozesses.



Aichtal: Nach dem Umbau bietet das „Kult 25“ ein zeitgemäßes Angebot für alle Generationen

Diese Ausgangslage nimmt das JaB zum Anlass, Jugendliche zu unterstützen, sich aktiv in die Stadtentwicklungsplanung einzubringen. Ihren Vorschlägen und Bedürfnissen soll Gehör verschafft werden. Dabei arbeitet das JaB mit zielgruppengerechten Beteiligungsformen und in enger Abstimmung mit dem Jugendrat und der Stadtverwaltung zusammen. So fanden Befragungen und Diskussionen mit Jugendhausbesuchern und ehrenamtlichen Hausgruppen des JaB sowie aufsuchend im öffentlichen Raum statt. Dadurch konnten auch benachteiligte Jugendliche erreicht werden, die an klassischen Beteiligungsverfahren selten teilnehmen. Ein Ideenbrunch für Jugendliche, eine Open Space-Veranstaltung und Zukunftswerkstatt, Exkursionen durch das Planungsgebiet mit Jugendlichen und der Stadtverwaltung, ein Kunstprojekt von Schülern zum Thema „Wohnen in der Zukunft“ sind Beispiele für eine gelungene Beteiligung junger Menschen. Beim Runden Tisch „Gelingendes Aufwachsen“ vernetzen sich die verschiedenen Akteure der Kinder- und Jugendarbeit und (junge) Bürger der Stadt Nürtingen.

Anhand der Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate wurde ein konzeptionelles Grundsatzpapier zur nachhaltigen Jugendarbeit erarbeitet und daraus räumliche Notwendigkeiten und eine konkrete Raumbedarfsplanung für ein zukunftsfähiges Jugendhaus formuliert.

Der Planungsprozess „Bahnstadt Nürtingen“ hat Modellcharakter. Den Akteuren ist es gelungen, Kinder und Jugendliche zielgruppengerecht zu

beteiligen. Ihre Ideen, Wünsche und Bedarfe werden ernst genommen, sind in der städtebaulichen Planung verankert und Grundlage für konzeptionelle Überlegungen. Kooperativ arbeiten Träger, Institutionen, die verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung und junge Menschen zusammen. Und sie bleiben weiter am Ball: Bei der Planung „Bergäcker“, einem weiteren Quartier, das in Nürtingen gebaut werden soll, entstand die Idee, die Wünsche der jungen Menschen nach gestaltbaren Freiräumen und Begegnungsmöglichkeiten mit Tieren mit der Einrichtung einer Kinder- und Jugendfarm zu beantworten.

NÜRTINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt

7 Mitarbeiter, 3 Freiwillige

2 Aichtal

Vom Jugendtreff zum Gemeinwesenhaus

In Aichtal waren die Räume des Jugendhauses in die Jahre gekommen und der damalige Einrichtungsleiter in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Nach dieser langen Ära des Jugendhauses in Aichtal stellte sich die Frage, wie es weiter gehen sollte. Sowohl räumlich als auch konzeptionell stand eine Erneuerung an. Aus dem Jugendtreff sollte ein gemeinwesenorientiertes Haus mit

Angeboten für alle Generationen aus den Aichtaler Stadtteilen entstehen. Sechs Monate lang war das Haus geschlossen und wurde mit beeindruckender Energie und Kreativität der KJR-Mitarbeiter und der Stadt Aichtal neu gestaltet. Im Mai 2018 fand die Wiedereröffnung statt. Die Räume mit einem einladenden offenen Bereich mit Theke und Küche, einem abtrennbaren Bereich und Rückzugsort für ältere Jugendliche, einem Werkraum, einem Gruppenraum, einem Büro und einem Lagerraum erstrahlten im neuen Glanz.

Doch nicht nur die Räume waren neu gestaltet, auch das Konzept hatte sich verändert. Die Herausforderung, Angebote für alle Generationen zu entwickeln, meisterte das KJR-Team mit Bedarfsabfragen, mit Hilfe eines Aufrufs im Mitteilungsblatt der Stadt, Befragungen von Schülern und einem offenen Ohr für die Bürger. So werden mittlerweile neben dem offenen Treff im Haus auch Kinder- und Jugendkino, Mädchen- und Jungsabende, Kaffeeklatsch für die Aichtaler Bürgerschaft, Kartenspielabende für alle, Tanzabende 50plus, Bands und Events geboten. Unter Beteiligung der Nutzer wurde ein neuer Name für das Haus gesucht. Über das Internet oder per E-Mail konnten Vorschläge eingereicht und abgestimmt werden. Der Name „Kult 25“ stellte sich dabei als Favorit heraus.

Und das Angebot entwickelt sich weiter. Mittlerweile werden Wünsche aus der Bevölkerung direkt an das Kult 25 kommuniziert. Dabei ist das Team mutig: Nach dem Prinzip

Versuch und Irrtum werden Dinge ausprobiert, gemeinsam ausgewertet, modifiziert und weitergeführt oder fallen gelassen und wieder Neues ausprobiert. So entsteht ein zeitgemäßes Angebot, das den Wünschen und Bedürfnissen jüngerer wie älterer Bürger entspricht, bunt und vielfältig.

Um den Bekanntheitsgrad des neuen Konzepts und des Hauses zu erhöhen und möglichst viele Menschen aus Aichtal zu erreichen, gehen die Mitarbeiter ins Gemeinwesen und führen verschiedene Projekte durch. So haben etwa beim Projekt „Unser schönes Aichtal“ Kinder und Jugendliche in der Stadt sowohl Plätze, die sie ansprechen, als auch Orte, die verändert werden sollten, fotografiert. Die Ergebnisse wurden dem Gemeinderat und dem Bürgermeister präsentiert und haben mittlerweile einige Veränderungen bewirkt.

AICHTAL

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Projekt

2 Mitarbeiter, 1 Freiwilliger

3 Mettingen

Gemeinsam Neues gestalten

Nach 50 Jahren der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Esslinger Stadtteil Mettingen stand ein Jugendhausneubau an. Das 100 Jahre alte Haus im Altenbergweg wurde mit der Unterstützung von vielen Helfern entrümpelt und ein Planungsprozess für das neue Haus gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gestartet. Im Sommer 2018 verabschiedeten sich die Bürger Mettingens, darunter viele ehemalige Besucher, bei einer letzten Begehung mit musikalischer und tänzerischer Begleitung vom alten Jugendhaus.

Am Konzept des neuen Hauses in der Matthäus-Hahn-Straße wurde mit Elan und Freude gearbeitet. Mit Ton, Papier, Schere und Farbe wurden die Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen festgehalten und in den Planungsprozess eingebracht, an dem sich 350 Menschen, darunter Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sieben und 20 Jahren mit und ohne Behinderung beteiligten. Knapp 1,2 Millionen Euro hat die Stadt Esslingen investiert. Im Dezember 2018 wurde das neue Kinder- und Jugendhaus Trio eröffnet.

Der Neubau bietet viel Potenzial, die Offene Kinder- und Jugendarbeit neu zu gestalten. Statt eng bebaut mitten im Ort, wodurch es häufig zu Schwierigkeiten mit Anwohnern kam, liegt der Neubau neben einem Kindergarten und den Spielfeldern der Mettinger Vereine.

Die Freifläche vor dem Jugendhaus ist genauso wichtig wie das Haus selbst und ermöglicht den Jugendlichen Spiel und Bewegung. Damit sie sich auch bei Regen draußen aufhalten können, ist der Hartplatz mit einer Zeltdachkonstruktion überdacht worden. Gemäß dem inklusiven Anspruch der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist der Eingang zum Gebäude ebenerdig, das ganze Haus einschließlich der Toiletten ist behindertengerecht. Das neue gemeinwesenorientierte Konzept soll außerdem die drei Stadtteile Mettingen, Brühl und Weil verbinden.

METTINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Projekt

2 Mitarbeiter, 1 Auszubildender, 1 Freiwilliger

Der intensive Planungsprozess in Mettingen hat sich gelohnt!



Mettingen: Der Neubau bietet drinnen und draußen viel Potenzial für die Offene Kinder- und Jugendarbeit



Freizeiten und Ferienprogramme

Menschen, Kultur und Natur

Eine lange Tradition und immer noch elementar wichtig für die Kinder- und Jugendarbeit sind Freizeiten und Ferienangebote. Dabei erleben die jungen Menschen unvergessliche Momente und lernen fürs Leben: Spaß und Abenteuer in der Natur, soziales Miteinander und Geselligkeit.

Wer schon einmal beim legendären Sommerlager des KJR in Obersteinbach dabei war, hat es am eigenen Leib erfahren. Doch nicht nur die Teilnehmer, sondern auch die vielen ehrenamtlichen Betreuer und Helfer prägen die Erfahrungen der Freizeiten. Nirgends sind die Möglichkeiten zur Einübung von sozialem Verhalten so groß wie in einer Gruppe, die gemeinsam lebt und eine längere Zeit zusammen gestaltet. Dafür bieten Freizeiten, weg von zuhause und der Schule, nicht nur den Freiraum, sondern auch den Schutzraum, in dem solche Erfahrungen gemacht werden können.

Ferien, Freizeiten, Studienreisen: Im Stall, am Berg und auf See

Das erste Sommerlager des KJR, das Sola in Obersteinbach, fand im Jahr 1949 statt und wird bis zur Gegenwart in den Sommerferien auf dem Zeltplatz des Otto-Weinmann-Hauses, umgeben von Feldern, Wiesen und Wäldern, durchgeführt.

Wie es sich für ein Zeltlager gehört, wird im Freien gegessen und in Zelten geschlafen. Etwa 80 Kinder im Alter zwischen acht und 13 Jahren erleben zwei spaßige Wochen und Natur pur. Der jahrzehntelange Erfolg des Sommerlagers basiert auf dem ehrenamtlichen Engagement vieler Mitarbeiter.

Der KJR veröffentlicht jährlich in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsverbänden eine Ferienbrochure mit Freizeiten und Studienreisen im In- und Ausland. Sie werden von gemeinnützigen Jugendorganisationen und Vereinen angeboten und haben das Ziel, die Teilnehmer in Kontakt mit Menschen, Kultur und Natur zu bringen.

Zum Beispiel schlug die Naturschutzjugend Württemberg in den Sommerferien ihre Zelte eine Woche lang in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem Bauernhof auf, die Kinder arbeiteten im Stall mit und unternahmen Streifzüge durch die Natur. Das Evangelische Jugendwerk bot im vergangenen Jahr unter anderem verschiedene Camps am Hopfensee mit hohem Erlebnischarakter an und Gipfelstürmer und Berggenießer eroberten in den Pfingstferien die Bergwelt des Kleinwalsertals. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend führt nicht nur Freizeiten in Deutschland, sondern auch in Korsika, Schweden, Kroatien, Sardinien oder Spanien durch. Seit 2005 bietet das Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Z Filderstadt zwei Segeltouren auf dem IJsselmeer in den Niederlanden für jüngere und ältere Jugendlichen aus dem gesamten Kreis Esslingen an. Zu Beginn einer jeden Freizeit campieren die Teilnehmer drei Tage lang auf einem Zeltplatz in Holland, um als Gruppe zusammen zu wachsen. Dann geht es für eine Woche an Bord eines alten Plattboden Segelschiffs.



Das Solateam 2018

Die Kinder der Lindenschule in Ostfildern freuen sich schon das ganze Jahr auf die Freizeit in Obersteinbach (rechts)



Freizeitheime: Raus aus dem Alltag

Der Kreisjugendring Esslingen betreibt drei Freizeitheime: Das Otto-Weinmann-Haus mit 48 Schlafplätzen in Obersteinbach und die beiden Häuser unterhalb der Burg Teck, die Sigelshütte mit 24 Betten und das Otto-Mörrike-Haus mit 16 Betten. Nicht nur bei den Mitgliedsverbänden und Einrichtungen des KJR, sondern auch bei Kindergärten, Schulen, Ausbildungsbetrieben und sozialen Einrichtungen sind die Freizeitheime beliebt und für ihre pädagogische Arbeit unentbehrlich. Zahlreiche Schullandheime, Projekt- und Jugendgruppen, Seminartage, Schulungen und Workshops finden in den Häusern statt. Nachrangig können die Freizeitheime auch von Privatpersonen genutzt werden.

Die Auslastung der Freizeithäuser bestätigt den Bedarf: Trotz eines freigehaltenen Zeitfensters für Renovierungsarbeiten war beispielsweise das Otto Weinmann-Haus in Obersteinbach im vergangenen Jahr 173 Nächte belegt, das Otto Mörrike-Haus

war mit 46 Wochenenden an nahezu allen Wochenenden ausgebucht.

Die außerhalb des gewohnten Umfelds gemachten Erfahrungen wirken sich oft sehr positiv auf den Alltag aus. Dies bestätigen etwa die Erfahrungen aus dem Ganztagsbereich der Lindenschule in Ostfildern. Immer in den Pfingstferien gehen 60 Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse fünf Tage lang nach Obersteinbach und lassen sich vom Charme des Hauses und seiner idyllischen Lage verzaubern. Für die Kinder bedeutet das Urlaub vom Schulalltag, von Verpflichtungen, Ansprüchen, Leistungs- und Zeitdruck. In der Natur kommen sie zur Ruhe, trauen sich Dinge zu, werden selbstständiger und selbstbewusster. Weg vom Elternhaus und der Schule, wo jeweils Rollen festgelegt sind, werden die Kinder häufig anders erlebt, Begabungen werden sichtbar, sie lernen, Konflikte auszuhalten und auszutragen und Rücksicht zu nehmen.

Auch die Betreuer genießen es, Zeit für die Kinder und gemeinsame >



Otto-Weinmann-Haus in Obersteinbach (oben)
Sigelshütte (Mitte) und Otto-Mörrike-Haus (unten)
in der Nähe von Bissingen an der Teck

Action, Spaß oder einfach mal abhängen beim Sola in Obersteinbach



Ferienlager: Lange Tradition und immer noch elementar wichtig



positive Erlebnisse zu haben. Für die Eltern entwickelt sich ein Prozess des Loslassens und dank des geschützten Rahmens und des Vertrauens in die Betreuer auch die Bereitschaft, ihre Kinder eigene Wege gehen und Erfahrungen sammeln zu lassen. Die Erlebnisse in der Freizeit leben im Schulalltag fort: Freundschaften und das Gemeinschaftsgefühl werden bei allen Beteiligten gestärkt.

Bei der Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge waren die Freizeitheime ein wahrer Segen. Der KJR reagierte Ende 2015 flexibel und brachte 26 Jungen aus Afghanistan und aus afrikanischen Ländern in seinen Freizeitheimen bei Bissingen unter. Ein pädagogisches Team wurde zur Betreuung aus den KJR-Einrichtungen abgezogen. Die Ruhe und der Abstand der Freizeitheime stellten sich für die zum Teil stark traumatisierten Jugendlichen als ideal heraus.

Ferienprogramme in den Kommunen: Abenteuer in der Heimat

Der KJR bietet neben den Freizeiten vielfältige Ferienprogramme in den Städten und Gemeinden im Landkreis Esslingen an. Die Ferienangebote orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen von jungen Menschen ab sechs Jahren: Kreativangebote, Sport und Spiel, Natur und Abenteuer, Handwerk, Kunst, Zirkus, Theater, Foto oder Film, Ausflüge – die Bandbreite ist groß und vielfältig. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden die Ferienprogramme weiter ausgebaut. Die Familien erfahren durch die verlässliche Ferienbetreuung Entlastung und Unterstützung in ihrem Alltag. Vielerorts wird das Ferienprogramm im Auftrag der Kommune von den örtlichen KJR-Mitarbeitern organisiert und koordiniert. Der KJR unterstützt ehrenamtliche Strukturen bei der Anmeldung und Administration.

Einige Angebote werden in Kooperation mit Partnern durchgeführt und eine Vielzahl junger Menschen engagiert sich als Betreuer. Auch sie erleben großen Spaß, übernehmen Verantwortung und bringen sich mit ihren Interessen und Stärken ein.



Trendsportfeld Ostfildern



Bei der Segeltour im IJsselmeer des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums Z ziehen alle an einem Strang

Partizipation und politische Bildung

Beispiele: Neckartenzlingen, Kirchheim, Weilheim, Neuhausen, Jugendkampagne

Alle Angebote des KJR in Kinder- einrichtungen, Jugendtreffs, Schulen und Jugendverbänden basieren auf Freiwilligkeit und Mitbestimmung. Jungen Menschen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen, zu artikulieren und umzusetzen. Mit kommunalen Beiräten, Kinderkonferenzen und Jugendforen schafft der KJR Begegnungsmöglichkeiten zwischen jungen Menschen und kommunal Verantwortlichen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist durch ihre spezifischen Zugänge und Methoden ein Lernort für Demokratie, schafft sie doch Erfahrungsräume für junge Menschen. Die Jugendverbandsarbeit ist geprägt von der Stärkung der Eigenverantwortung und Selbstverwaltung. Junge Menschen lernen demokratische Prozesse in ihrer eigenen Lebenswelt durch Abstimmungen und inhaltliche Entscheidungen, indem sie sich selbst zur Wahl stellen, aber auch Kompromisse suchen. So werden sie zu mündigen Demokraten.

In einer Gesellschaft, in der zunehmend für die Demokratie und ihre Werte gekämpft werden muss, sind solche Erfahrung- und Lernfelder zu stärken. Vorurteile lassen sich durch Austausch und Begegnung abbauen. Die internationale Begegnung ist Teil der politischen Bildung. Menschen, Gesellschaften, politische

Systeme treffen aufeinander, Erfahrungen werden ausgetauscht, bei gemeinsamen Aktivitäten werden Vorurteile abgebaut und Freundschaften entstehen.

Die Beispiele aus Neckartenzlingen und Kirchheim zeigen, wie eine jugendgerechte Partizipation in der Kommune aussehen kann. Wie kritisches Denken und die Auseinandersetzung mit politischen Themen in den Alltag eines Kinder- und Jugendhauses integriert werden können, zeigt das Beispiel aus Weilheim. Beim Israelaustausch, mitkoordiniert vom Jugendzentrum Penthaus in Neuhausen, begegnen sich junge Menschen aus der Region Givatayim und dem Landkreis Esslingen. Die Jugendkampagne „Mach dich“ zur Kommunalwahl soll Jugendliche informieren und zur Beteiligung motivieren.

1 Neckartenzlingen

Lebenswelt aktiv gestalten

Das Jugendhaus Die Röhre 54 in Neckartenzlingen ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit und bietet neben dem klassischen offenen Treff in Form eines Cafés eine Vielzahl an Angeboten für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus kooperiert das Team eng mit der Gemeindeverwaltung, den örtlichen Schulen und Vereinen.

Partizipation und Mitgestaltung von Jugendlichen sind für die Einrichtung von Bedeutung, denn das Jugendhaus wird als zweites Zuhause erlebt. Zudem ist ihre Lebenswelt oft genug von nur eingeschränkten Möglichkeiten der Mitgestaltung geprägt.

Mit dem Auftakt des Jugendforums 2017 in Neckartenzlingen bot sich Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit der Gemeindeverwaltung und der Bürgermeisterin Melanie Braun darüber auszutauschen, an welchen Plätzen sie sich gerne aufhalten und ihre Wünsche für die Zukunft darlegen. >

Neckartenzlingen: An welchen Plätzen halten sich Jugendliche gerne auf?





Be Part! im Mehrgenerationenhaus Linde in Kirchheim

Im Jahr 2018 fanden weitere Treffen, Graffiti-Projekte zur Gestaltung von Jugendtreffpunkten und, in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren der Jugendhilfe, der Gemeindeverwaltung, dem Bauhof und Ehrenamtlichen, eine Reinigungsaktion sowie eine Aufwertung des für Jugendliche wichtigen Bolzplatzes Unterbössel statt. Zudem wurde den Jugendlichen die Einrichtung eines Basketballplatzes versprochen, der nach weiteren Gesprächen mit der Kommune in diesem Jahr gebaut wird. Für die Jugendlichen war und ist es von großer Bedeutung, an solchen Prozessen teilzuhaben, denn so gestalten sie ihre Umgebung mit und lernen, wie wichtig es ist, ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten.

NECKARTENZLINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
2 Mitarbeiter, 2 Freiwillige

2 Kirchheim

Die Weichen selbst stellen

Kinder und Jugendliche wollen ihre Umgebung und Lebensrealität mitgestalten und bei gesellschaftlichen und politischen Prozessen mitentscheiden. Sie haben ein Interesse daran, die Gegenwart wirksam zu beeinflussen und bei den Weichenstellungen für ihre Zukunft gefragt zu werden. Die Mitgestaltung der gesellschaftlichen Realität und der Zukunft durch Kinder und Jugendliche lässt sich durch keine andere Bevölkerungsgruppe oder Perspektive ersetzen.

Im Februar 2018 beschloss der Kirchheimer Gemeinderat die Konzeption „Be Part!“ zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaftlichen und politischen Prozessen, die gemeinsam mit dem Mehrgenerationenhaus Linde entwickelt worden war.

Begleitend zur jugendlichen Steuerungsgruppe für die Konzeption haben sich im vergangenen Jahr, neben einer sehr erfolgreichen Jugendkonferenz, sieben Projektgruppen gebildet, die sich mit den Themen Hilfsbereitschaft und Zivilcourage, Gleichstellung und Homophobie, Europa, Kommunalwahlen, Zukunftschancen, Erinnerungskultur und der Neugestaltung des Kirchheimer Bikeparks befassen.

Darüber hinaus engagierten sich die Jugendlichen in verschiedenen Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Netzwerktreffen, wie beispielsweise dem Zukunftsdialog der Stadt, verschiedenen kommunalen Bürgerforen, beim Runden Tisch Kultur, im Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie und der Jugendkonferenz des Landkreises. Außerdem wurden zwei Jugendliche ausgewählt, um Kinder und Jugendliche im Stadtplanungsprozess und im Preisgericht zur Neubebauung des Linde-Areals zu vertreten.

Alle Aktivitäten werden von den Jugendlichen der Steuerungsgruppe initiiert und organisiert, die insbesondere auch benachteiligte junge Menschen ansprechen will. Die pädagogische Betreuung der Steuerungsgruppe und aller Projektgruppen

Neckartenzlingen: Gemeinsame Reinigungsaktion auf dem Bolzplatz Unterbössel



erfolgt durch KJR-Mitarbeiter des Mehrgenerationenhauses Linde in enger Kooperation mit dem Fachbereich Soziales der Stadtverwaltung und weiteren Partnern.

KIRCHHEIM

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Übergang Schule Ausbildung
Beruf, Projekt
6 Mitarbeiter, 4 Freiwillige

3 Weilheim

Politische Bildung im Alltag

Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendtreffs Weilheim betrachten die politische Bildung als unerlässliches Aufgabenfeld, um Jugendlichen Toleranz, Kritik- und auch Konfliktfähigkeit zu vermitteln. Jugendliche sollen befähigt werden, selbstverantwortlich zu handeln, aber auch ihre Verantwortung für die Gesellschaft zu erkennen und Beteiligungsmöglichkeiten wahrzunehmen. Mit einem „Thema der Woche“ erhalten die Besucher die Möglichkeit, sich mit Nachrichten auseinander zu setzen, Form und Inhalte kritisch zu hinterfragen, und Impulse, selbst initiativ zu werden. Dafür legen Jugendhausmitarbeiter bereits seit mehreren Jahren Artikel aus Print- oder sogenannten sozialen Medien im Thekenbereich des Kinder- und

Jugendtreffs aus. Dies soll Jugendliche darüber informieren, was in ihrem Sozialraum ebenso wie auf der Welt vor sich geht, und ihr Interesse an Nachrichten wecken. Bei den Themen aus Politik und aktuellem Weltgeschehen, bei regionalen und jugendbezogenen Fragen ist es den Jugendlichen wichtig zu hören, welche Einschätzung die Mitarbeiter des Jugendtreffs haben. Dabei wird Wert darauf gelegt, bei den Jugendlichen das Bewusstsein dafür zu wecken, wer welche Nachricht mit welchen eventuellen Intentionen veröffentlicht. So werden die Besucher dazu angeregt, kritisch zu hinterfragen und zu reflektieren. Immer wieder zeigen sich junge Menschen zwar interessiert, aber auch unsicher darüber, wie unterschiedliche Meldungen einzuschätzen sind oder in welchem größeren Zusammenhang sie stehen. Dies ergibt gute Möglichkeiten, gemeinsam zu recherchieren, im Austausch mit Gleichaltrigen zu reflektieren und zu Einschätzungen zu kommen. Dadurch werden Jugendliche im Jugendhausalltag befähigt, sich ein eigenes Bild zu machen, Verständnis für politische Sachverhalte zu erlangen und somit auch, fundierte Entscheidungen zu treffen.

WEILHEIM

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Übergang Schule Ausbildung
Beruf, Projekt
3 Mitarbeiter, 1 Freiwilliger



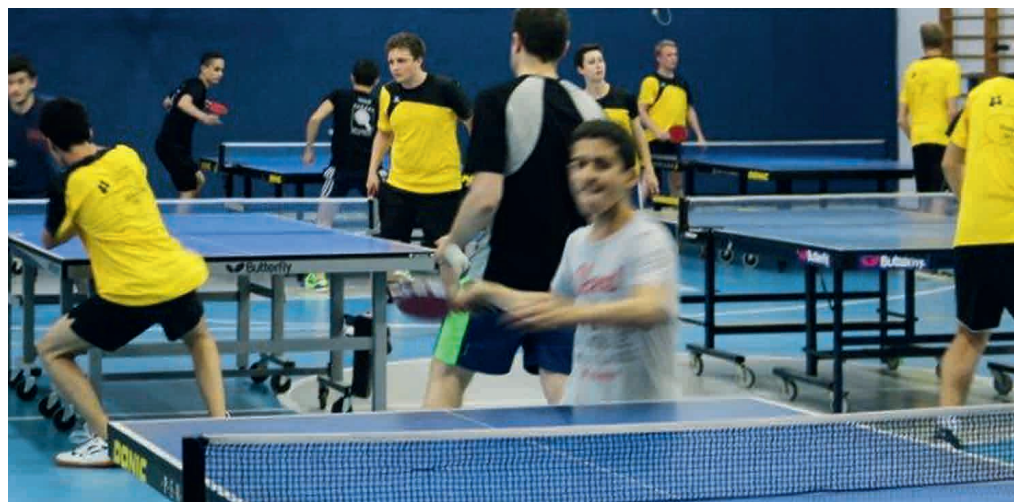
Weilheim: „Thema der Woche“ im Kinder- und Jugendtreff

4 Neuhausen

Austausch überwindet Grenzen

Zwischen dem Landkreis Esslingen und der Partnerregion Givatayim in Israel besteht eine jahrzehntelange Kooperation. Der KJR-Mitarbeiter Jochen Baral im Jugendzentrum Penthaus in Neuhausen, selbst Tischtennistrainer und aktiver Spieler, ist Mitorganisator eines Austauschs von Hobbyspielern aus Vereinen und Jugendhäusern. Im Mai 2017 fuhr er mit acht Jugendlichen und Vertretern des Landratsamts sowie der Tischtennisfreunde Neuhausen nach Israel. ▷

Sport verbindet: Die Begegnung junger Menschen vertieft deutsch-israelische Beziehungen.



Ziel ist es, vermittelt durch den Sport, Begegnungen zwischen jungen Menschen zu ermöglichen, ihre kulturelle und politische Bildung zu fördern sowie die deutsch-israelischen Beziehungen zu vertiefen.



Deutsch-Israelischer Austausch: Landrat Heinz Eininger empfängt die Delegation im Landratsamt.

Die achttägige Reise der Jugendlichen im Alter von 16 bis 18 Jahren bedurfte einer guten Vorbereitung, denn bei manchen Eltern mussten zunächst Sicherheitsbedenken überwunden werden. In Givatayim kamen sich die Jugendlichen beim gemeinsamen Sport schnell näher. Stadtführungen in Givatayim und Tel Aviv, ein Besuch in Jerusalem mit Besichtigung historisch bedeutender Bauwerke und das dortige Zusammenleben vieler Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen beeindruckten die Teilnehmer. Der Einblick in neue Kulturen, faszinierende Landschaften und der sportliche Austausch waren prägende Erfahrungen und Erlebnisse für alle Beteiligten. Freundschaften wurden geschlossen und Kontakte aufgebaut.

Beim Gegenbesuch im Februar 2018 empfing Landrat Heinz Eininger die Delegation im Landratsamt. Die israelischen Besucher waren privat in Familien untergebracht, auf dem Programm standen Sport, Museumsbesuche und Ausflüge, eine Stadtführung auf den Spuren des jüdischen Esslingen und der Besuch der KZ-Gedenkstätte in Echterdingen. Das Fundament für eine Fortsetzung und Vertiefung des Austauschs und der Freundschaft ist gelegt.

NEUHAUSEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
11 Mitarbeiter, 4 Freiwillige

5 „Mach Dich ...“

Begeisterung für Kommunalpolitik

Die Mitgliederversammlung des KJR hat im Herbst 2017 einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, in dem sich Mitgliedsverbände mit dem Thema Kommunalwahl auseinandersetzen und eine Jugendkampagne, ähnlich wie die Erstwählerkampagne 2014, planen sollen. Im Arbeitskreis wurde ausgehend von einer breit angelegten Ideensammlung eine Grobkonzeption für die Kampagne erstellt. Im Kontakt mit der Geschäftsleitung entstand die Idee, die Kampagne für den gesamten Landkreis aufzubauen und den KJR als Einrichtungsträger mit ins Boot zu holen.

„Mach Dich – Beweg, was dich betrifft!“, wie die Jugendkampagne des KJR zur Kommunalwahl genannt wurde, nahm zum Ende des Jahres 2018 Fahrt auf. Die Kampagne soll informieren, Begeisterung für die Themen Wahl und Beteiligung schaffen und den Austausch junger Menschen mit der Politik ermöglichen. In allen Städten und Gemeinden im Landkreis werden Aktionen stattfinden. Speed Dating mit Politikern, Fußballturniere, ein Kulturprogramm und Aktionen zu den Themen Wahl und Beteiligung werden Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich mit der Politik vor Ort auseinander zu setzen.

Zudem wird der „Mach Dich“-Aktionsbus mit einem jungen Kampagnen-

team durch den Landkreis touren. Der Bus wird an Schulzentren, vor Jugendhäusern, auf Marktplätzen oder bei Stadtfesten im Landkreis halt machen. Aktionen zu Kommunalwahl und Jugendbeteiligung wie der Infoparcours Wählen oder Workshops sind im Gepäck dabei. Die Plakatkampagne „Mach Dich sichtbar“ macht Jugendliche im Vorfeld der Wahl mit ihren Wünschen und Ideen zur kommunalen Beteiligung im öffentlichen Raum präsent. Zum Abschluss der Kampagne bieten eine gemeinsame Veranstaltung und ein buntes Fest noch einmal ein Forum für die Ideen und Forderungen der Jugendlichen aus den Aktionen vor Ort.



Chancengleichheit und Teilhabe

Beispiele: Neuffen, Leinfelden-Echterdingen, Projekt Tempo pro Ausbildung, Inklusionsbeauftragter

Ein wichtiges Ziel des KJR ist es, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Stärken und Talenten gleichberechtigt und aktiv an der Gesellschaft teilhaben können. Deshalb unterstützt der KJR Aktivitäten, die Inklusion und damit eine Haltung fördern, die Vielfalt wertschätzt. Inklusion beginnt in den Köpfen der Menschen, deshalb bezieht der KJR alle Lebensbereiche, also Schule, Ausbildung und Freizeit ein. Damit alle, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, sexueller Orientierung, mit oder ohne Behinderung, gleichermaßen teilhaben können, müssen Zugangsbarrieren abgebaut werden. Durch Begegnungen sollen Vorurteile und Berührungängste überwunden werden. Der KJR möchte Gleichberechtigung zudem auch durch geschlechterorientierte Arbeit fördern.

Kinder sind besonders von Armut gefährdet. Daher ist es wichtig, für sie und ihre Familien kostenlose Angebote bereit zu stellen. Im Übergang von der Schule in

den Beruf sind chancenarme Jugendliche, insbesondere mit Migrationshintergrund, von strukturellen Ungleichheiten und Diskriminierungen betroffen. Zur Unterstützung der jungen Menschen führt der KJR verschiedene Projekte wie die vertiefte Berufsorientierung und Berufseinstiegsbegleitung an Schulen durch und bietet die offene Anlaufstelle Ikeros Jugendbüro in Ostfildern an. Gleichzeitig versucht der KJR, Teilhabemöglichkeiten auf struktureller Ebene durch Netzwerkarbeit, Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern.

Die folgenden Beispiele aus Neuffen, Leinfelden-Echterdingen und dem kreisweiten Projekt Tempo pro Ausbildung zeigen, wie Menschen unterschiedlicher Art beim KJR Unterstützung für eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft finden. Abschließend gibt der Inklusionsbeauftragte des KJR einen Einblick in seine Arbeit.

1 Neuffen

Begegnungen ermöglichen

Seit 2016 betreibt der KJR in Neuffen ein Jugendhaus in direkter Nachbarschaft zu den Neuffener Schulen. Von Beginn an sollte das Jugendhaus nach demokratisch-partizipatorischen Grundsätzen aufgebaut werden.

Die Besucher haben die Möglichkeit, das Jugendhaus nach ihren Wünschen zu gestalten. Zudem soll sich jeder Mensch in Neuffen, unabhängig von Geschlecht, Ursprung und sexueller Orientierung, für seine Interessen einsetzen können und findet dafür in der Offenen Jugendarbeit eine Anlaufstelle. Das Jugendhausteam besteht aus jungen Menschen aus Neuffen, Kappishäusern und Umgebung, die sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen in Neuffen einsetzen. Dazu gehört auch die Stärkung der Teilhabemöglichkeiten ansonsten marginalisierter Gruppen. ▷

Projekt Activity Guides: Begegnung und Freizeitaktivitäten für alle



Der Fokus auf die Teilhabe migrierter junger Menschen im ländlichen Raum ist eine Bereicherung für die Jugendarbeit in Neuffen und für eine kleine Stadt nicht selbstverständlich. Grundsätzlich werden partizipative Handlungsmöglichkeiten angeboten, die demokratische und niederschwellige Angebote ermöglichen.

Einige unbegleitete minderjährige Geflüchtete sind seit Herbst 2016 in einem vom KJR verwalteten Wohnheim in Neuffen untergebracht und können im Jugendhaus sowie im Projekt Activity Guide den Sozialraum erkunden und sich in Prozesse demokratischer Teilhabe wie dem Jugendforum einbringen.

Ziel des Projekts Activity Guides, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ist es, Begegnungsmöglichkeiten zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft zu schaffen. Außerdem sollen neue Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen zwischen zwölf und 27 Jahren aus Neuffen, Frickenhausen, Beuren und Umgebung entwickelt werden, bei denen die Sprache oder Kosten keine Barrieren darstellen. Im Idealfall werden die Aktivitäten im Projekt von den Jugendlichen selbst gestaltet und durchgeführt. Auf der Basis ihrer Wünsche und Ideen entstanden Ausflugsangebote, ein regelmäßiges offenes Fußballangebot, ein Trommelkurs, Tanzangebote oder eine Malwerkstatt. Ende des vergangenen Jahres fanden zwei Konzerte mit offener Bühne für Nachwuchsmusiker im Jugendhaus statt.

NEUFFEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Projekt, Jugendwohnheim
11 Mitarbeiter, 4 Freiwillige

2 Leinfelden-Echterdingen

Chancen eröffnen

Das Jugendkulturzentrum Areal des KJR führte im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Stadtjugendring Leinfelden-Echterdingen das Musicalprojekt „Lights On – Club Musical“ durch. 40 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren haben über Monate hinweg das Stück mit dem selbstgewählten Titel „Was ist denn Liebe?“ mit Unterstützung der künstlerischen Coaches und pädagogischen Mitarbeiter entwickelt. Das Musicalprojekt richtete sich gezielt an Jugendliche unterschiedlicher Schularten, die sonst wenig Berührungspunkte haben.

Ziel eines solchen Projekts ist, chancenarmen jungen Menschen den Zugang zu kulturellen und künstlerischen Angeboten zu eröffnen und Teilhabe- und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen. Das Medium Musical bietet dafür durch die Bereiche Musik, Tanz, Gesang, Theater, Bühnenbild oder Technik vielfältige Chancen. Alle Teilnehmer können sich somit entsprechend ihrer Möglichkeiten, Neigungen und Stärken einbringen und sie vertiefen. Im Rahmen der künstlerischen Arbeit erkennen die Kinder und Jugendlichen ihre Stärken, werden selbstbewusster und wachsen über sich hinaus. Innerhalb der Gruppe finden Prozesse statt, die wichtig für ein soziales Miteinander sind.

In der fünfmonatigen Kurs- und Probenphase wurde das Musical gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen entwickelt. Die Vorstellungen, Themen und Lebenswelten der Teilnehmer wurden in das Stück eingebunden. Die Kurse und Proben waren im Jugendkulturzentrum Areal. Im März fanden zwei Aufführungen der Eigenproduktion vor mehreren Hundert Zuschauern in der Zehntscheuer in Echterdingen statt.

Nach der aktiven Phase mit Kursen, Proben und Aufführungen haben die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich weiterhin regelmäßig im Club Musical zu treffen und weitere Eigenproduktionen zu entwickeln. Mit dem Musicalprojekt soll in Leinfelden-Echterdingen außerdem eine dauerhafte gesamtstädtische Netzwerkstruktur aufgebaut werden, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern und ihre Teilhabechancen zu verbessern.

LEINFELDEN-ECHTERDINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
3 Mitarbeiter, 2 Freiwillige

Leinfelden-Echterdingen: Musicalprojekt „Lights On – Club Musical“





Tempo pro Ausbildung: Das Team der Multiplikatoren

3 Tempo pro Ausbildung

Perspektiven schaffen

Seit fast neun Jahren gibt es das Projekt Tempo pro Ausbildung, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und den Europäischen Sozialfonds. Ziel ist es, mehr Menschen mit Migrationshintergrund in eine Ausbildung und Weiterbildung zu bringen.

Seit Beginn leitet Hayal Ayik, Türkin mit deutscher Staatsangehörigkeit, dieses KJR-Projekt. Als Muttersprachlerin gelingt es ihr, in der türkischen Community die Vielfalt des deutschen Bildungssystems zu erklären, auch wenn es manchmal Geduld braucht, bis sie die Eltern überzeugt hat. Doch über die Eltern erreicht das Projekt die Jugendlichen. Das Team in Ostfildern, Esslingen, Plochingen und Kirchheim unterstützt die jungen Menschen bei der Berufsfindung, hilft Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen, bahnt Kontakte an und zeigt Wege auf. Gleichzeitig werden die Eltern in die Pflicht genommen und gestärkt. Die Mitarbeiter mit türkischen Wurzeln kennen beide Kulturkreise und die daraus entstehenden Missverständnisse. Ihnen ist eine Kooperation mit den Eltern auf Augenhöhe wichtig.

Viele schulische Probleme türkischer Kinder resultieren aus der Unkenntnis der Eltern über das deutsche Bildungssystem. Die Arbeit mit den Familien ist zeitaufwendig, schafft jedoch das notwendige Vertrauen für eine Beratung. Neben den Beratungen erreichen die Mitarbeiter die Eltern über offene Cafés, Kurse für Väter oder Elternkurse für Frauen. Nebenbei erfahren Eltern, welche Angebote und sozialen Netzwerke in ihrem Stadtteil vorhanden sind.

Durch die Auseinandersetzung mit der Ausbildung ihrer Kinder beginnen viele Eltern, sich auch über die eigene berufliche Perspektive Gedanken zu machen. Dafür bieten

die TEMPO-Mitarbeiter Perspektivkurse zur Fort- und Weiterbildung an. Insbesondere Müttern und Hausfrauen werden die Möglichkeiten einer Teilzeitausbildung nahe gebracht, um sie so wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihre Teilhabe am öffentlichen Leben zu gewährleisten. Außerdem wird in der Zusammenarbeit mit Migrantenbetrieben und türkischen Unternehmerverbänden viel Potential zur Verbesserung der Ausbildungsmarktsituation gesehen.

TEMPO PRO AUSBILDUNG

Ostfildern, Esslingen,
Plochingen, Kirchheim
5 Mitarbeiter

Beim Elternkurs werden Erziehungsfragen und das deutsche Bildungssystem besprochen



4 Inklusionsbeauftragter

Perspektiven schaffen

Der KJR betrachtet Inklusion als Haltung und sieht ihre nachhaltige Sicherung als Aufgabe. Dabei ist nicht nur die Teilhabe und Chancengleichheit von jungen Menschen mit Behinderung im Blick, sondern auch die von jungen Menschen mit Fluchterfahrungen, sozialen Barrieren und Armutserfahrungen. Sie sind Teil der Realität von vielen Einrichtungen des KJR und haben in ihrer Lebenswelt nicht die gleichen Zugangschancen wie andere Jugendliche.

Deshalb verfolgt der KJR die Absicht, die gegebenen Strukturen vor Ort zu öffnen und Inklusion in Praxis umzusetzen. So fanden im Jahr 2018 Schulungen und Fortbildungen sowie ein Protesttag zum Thema Inklusion statt. Am Esslinger Bahnhof waren Infostände mit Bannern und Schildern aufgebaut. Dabei wurde auch auf die Kinderrechte aufmerksam gemacht. Des Weiteren fanden Mitmach-Angebote für Kinder und Jugendliche statt.



Inklusion ist eine Haltung der Vielfalt

Das Inklusionsteam des KJR mit Vertretern aus Vorstand, Geschäftsführung, KJR-Einrichtungen und Kooperationspartnern wurde im Jahr 2018 verstärkt. Seit dem 1. Juli ist Julien Hennig Inklusionsbeauftragter des KJR. Seine Funktion ist es, die einzelnen Einrichtungen zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Dabei steuert er den Inklusionsprozess und überlegt Strategien, Inklusion zu sichern. Julien Hennig flankiert das Projekt Activity Guides im Neuffener Tal, unterstützt den Inklusionsprozess des Jugendhauses Trio in Mettingen und war bei der Eröffnungsfeier selbst als Akteur der inklusiven Tanzgruppe „Would you dance with me!“ von Grégory Darcy beteiligt.

Der AK Inklusion wurde unter seiner Federführung erweitert und es wurde eine Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse begonnen. Mit dem Rohräckerschulzentrum in Esslingen wurde eine Kooperation aufgebaut und für das Jahr 2019 sind gemeinsame Projekttag und die Einführung der Kompetenzwerkstatt mit inklusiven Methoden und Materialien in Leichter Sprache geplant. Damit sollen Jugendliche erreicht werden, die sonst wenig oder keine Möglichkeiten der Teilhabe erhalten und ihre Chancengleichheit und Perspektiven gesichert werden.

Aktionen beim europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Esslingen



Aktive Medienarbeit

Beispiele: Denkendorf, Plochingen, Wernau, Freiwilligenreferat

Die Lebenswelt junger Menschen wird von Medien geprägt, der Alltag auch von Erwachsenen von Digitalisierung durchdrungen. Medienhandeln findet in allen Lebensbereichen wie Schule, Familie, Arbeit, Freizeit, bei Freundschaftsbeziehungen, Spielen, Kommunikation, Lernen und Selbstdarstellung statt. Dies birgt sowohl Chancen als auch Gefahren.

Der KJR klärt junge Menschen und Eltern über die Gefahren im Internet auf und nutzt die Chancen aktiver Medienarbeit. Beispielsweise finden Elternabende zum Umgang mit Medien statt, die Schulsozialarbeit klärt über Cybermobbing auf und unterstützt Betroffene.

Die Lebenswelt Jugendlicher spielt sich zunehmend im digitalen Raum ab und wird daher auch Teil der Kinder- und Jugendarbeit. Die Mitarbeiter greifen die Interessen der jungen Menschen auf und stärken sie im Umgang mit Medien.

So findet beispielsweise in Neuhausen im Jugendhaus Penthaus eine Gamerwerkstatt statt, in der Jugendliche von einem Profi viel über Spielermachen und Spielen lernen. In Filderstadt ist auf Wunsch des Jugendgemeinderats eine Computerwerkstatt in Planung, in der selbst programmiert, gebaut und experimentiert werden kann.

Beispiele aus Denkendorf, Plochingen, Wernau und dem Freiwilligenreferat zeigen, wie der KJR den zielgruppenorientierten Einsatz von Medien gewinnbringend für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen nutzt.

1 Denkendorf

Film stärkt die Sozialkompetenz

„Ein Streich mit Folgen“ lautet der Titel eines Kurzfilms, mit dem Schüler der Albert-Schweitzer-Schule Denkendorf Preise gewonnen haben. Birgit Schmidt, Schulsozialarbeiterin des KJR, wollte ein Angebot schaffen, das das Gemeinschaftsleben und soziale Miteinander an der Schule fördert und dazu noch Spaß bereitet. Die Idee eines Filmprojekts entstand.

16 Schüler aus den Klassenstufen sechs bis zehn drehten mehr als vier Monate lang hauptsächlich in den Katakomben der Albert-Schweitzer-Schule. Professionelle Unterstützung beim Dreh bekamen die Schüler und die Schulsozialarbeiterin von den Kameralenten Melina und Peter Frommann. Der Förderverein der Schule hat die kompletten Kosten dafür übernommen.

Beim Filmdreh war Teamwork gefragt. Die Schüler lernten die verschiedenen Schritte von der Idee zum Drehbuch ▷

Denkendorf:
Kurzfilmprojekt
„Ein Streich mit Folgen“



über das Storyboard bis zum fertigen Film und agierten je nach Interesse vor und hinter der Kamera. Ein Mystery-Abenteuer in den Kellern ihrer Schule entstand, bei dem fünf Schüler einen Mitschüler entdecken, der seit einem misslungenen Streich mit Chemikalien als unsichtbarer Geist in den Tiefen der Schule umherirrt.

Die Qualität des Films wurde auch von der deutschen Jugendfilmjury mit einer Laudatio auf die Spielfreude, die Dialoge und die Dynamik der Gruppe gewürdigt. Der Film wurde mit zwei Preisen ausgezeichnet: dem baden-württembergischen Jugendfilmpreis für die beste Ensembleleistung sowie dem deutschen Jugendfilmpreis in der Alterskategorie 11 bis 15 Jahre. Für die Fahrt nach Hildesheim zum Bundesfilmfestival im Juni 2018 wurde mit finanzieller Unterstützung der Sparkasse Denkendorf und der Bürgerstiftung Denkendorf ein Reisebus gebucht. Dort verbrachten die Schüler gemeinsam mit Eltern, Lehrern und Freunden das Wochenende. Ziel erreicht: Das Gemeinschaftsleben und die Sozialkompetenzen wurde gestärkt und nebenbei hat es allen Beteiligten großen Spaß gemacht.

DENKENDORF

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
6 Mitarbeiter, 3 Freiwillige

PLOCHINGEN

Offene Kinder- und Jugendarbeit, Mobile Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Ganztagesbildungsbereich, Übergang Schule Ausbildung Beruf, Projekt
11 Mitarbeiter, 1 Auszubildender, 5 Freiwillige



Preisverleihung beim Bundesfilmfestival in Hildesheim

2 Plochingen

Einmischung per Handy

Im Projekt Plochinger Stadtdetektive werden Jugendliche als Experten in eigener Sache in die Stadtentwicklung und -gestaltung eingebunden. Sie erkunden die Stadt aus ihrer Perspektive und formulieren Wünsche und Kritik. Als Werkzeug dient eine App fürs Handy, die auch die Ergebnisse dokumentiert, um sie dann der Stadt zu präsentieren. Das Projekt wird durch das ESF-Programm „Jugend stärken im Quartier“ gefördert.

Beim ersten Durchgang sind drei Gruppen von Schülern der Werkrealschule, der Vorbereitungsklasse für neu Zugewanderte, der Realschule und des Gymnasiums gemeinsam in den Stadtteilen Plochingens unterwegs. Der Umgang mit der digitalen Technik ist für sie Alltag. Falls doch Fragen aufkommen, begleitet Anke Leitzgen die Jugendlichen. Sie hat die kostenlose App „Stadtsache“ mitentwickelt.

Die App regt mit Fragen dazu an, die Umwelt genau zu studieren und zu dokumentieren. Fotos, Videos, Tonclips und Notizen werden aufgezeichnet und mit Geodaten versehen. So können Orte und komplette Wege festgehalten werden.

Mit einem Zähler können die Jugendlichen erfassen, wie hoch das Verkehrsaufkommen an einer Straße zu bestimmten Zeiten ist.

Die Jugendlichen werden in ihrer Wahrnehmungen geschärft und lernen zu analysieren, warum sie sich an manchen Orten wohl fühlen und an anderen eher nicht. Sie sollen lernen, dass sie in der Lage sind, aktiv ihre Umwelt und ihr Quartier mitzugestalten und zu verändern, wenn sie dafür Verantwortung übernehmen. Die Ergebnisse werden, unterstützt von den KJR-Mitarbeitern, vertieft und aufbereitet, um sie anschließend den Verantwortlichen der Stadt zu präsentieren.

Die vielen Bilder, Kommentare und Videoclips geben der Stadtverwaltung anschauliche Einblicke in die Wahrnehmung und Bedarfe der Jugendlichen. Die Stadtdetektive decken Gutes und Missstände auf und formulieren ihre Wünsche an die Verwaltung. Die Jugendlichen erfahren, dass sie gehört werden und dass es sinnvoll ist, seine Meinung zu sagen. Bei einem weiteren Treffen will die Stadtverwaltung ihre Überlegungen und Planungen zu den einzelnen Punkten und eventuell auch erste Reaktionen darstellen.

3 Wernau

Mit Medien Gemeinschaft fördern

Viele Jugendliche zeigen eine große Begeisterung im kreativen Umgang mit Medien. Dies ist einerseits durch die Faszination der Kommunikationstechniken und andererseits durch die Möglichkeit zur Selbstinszenierung und Selbstbestätigung begründet. Darüber hinaus besteht in Medienprojekten eine gute Anschlussfähigkeit an jugendliche Alltagskulturen und es entsteht oft eine Atmosphäre, die den pädagogischen Kontext vergessen lässt.

Medienarbeit hat in Wernau im Jugendhaus Kiwi des KJR eine lange Tradition. Ein Erfolgskonzept ist das Filmprojekt Filmit, das in den Herbstferien in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Reichenbach und der Zehntscheuer Deizisau des KJR zum elften Mal stattfand. 19 Jugendliche im Alter von zehn bis 15 Jahren produzierten fünf Tage lang acht- bis zehnminütige Kurzfilme. Unterstützt werden die jungen Filmemacher von Ehrenamtlichen, die zum Teil selbst ihre ersten Filmerfahrungen bei Filmit gesammelt haben, und den pädagogischen KJR-Mitarbeitern aus Wernau, Reichenbach und Deizisau.

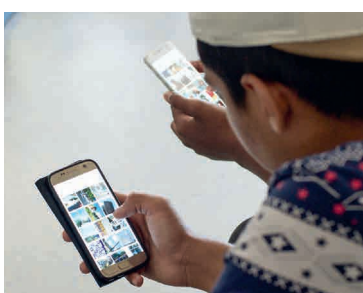
In diesen fünf Tagen wird den Jugendlichen das Grundwissen darüber vermittelt, wie ein Videofilm entsteht. Sie entwerfen selbstständig erste Ideenskizzen und schreiben danach das Drehbuch, lernen ihre Ideen vor und hinter der Kamera umzusetzen und schließlich ihren Film am Computer zu schneiden und zu vertonen. Bei der abschließenden Filmpremieren werden die selbst produzierten Werke ausgezeichnet und es wird gefeiert.

Da das Projekt überkommunal angeboten wird und in den Studios immer Jugendliche aus allen beteiligten Kommunen zusammenarbeiten, wird die Gemeinschaft des Studios schnell wichtiger als der Ort der Herkunft. So sind schon viele Freundschaften über die Ortsgrenze hinaus entstanden.

WERNAU

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Schulsozialarbeit,
Ganztagesbildungsbereich
5 Mitarbeiter, 2 Freiwillige

Wernau: Filmit, seit elf Jahren ein beliebtes Medienprojekt für junge Leute



In Plochingen decken die Stadtdetektive mittels einer App Schätze und Missstände auf





Der Einsatz von Medien motiviert und bietet große Chancen in der pädagogischen Arbeit



Medienprojekt Filmit: Premiere und Verleihung der silbernen Filmbüchse



4 *Freiwilligenreferat*

Medieneinsatz bietet Chancen

Der KJR ist anerkannter Träger für das Freiwillige Soziale Jahr und den Bundesfreiwilligendienst. 140 junge Menschen engagieren sich an 85 Einsatzstellen in den Jugendeinrichtungen, in der Ganztagsbetreuung an Schulen, in sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, in der Schulbegleitung sowie in der Haustechnik und Verwaltung.

Unterstützt werden sie von ihren Anleitern in den jeweiligen Einrichtungen. Außerdem steht ihnen das Freiwilligenreferat mit Rat und Tat zur Seite. Während 27 Seminartagen werden sie auf ihren Einsatz vorbereitet und beispielsweise bei einem Erste-Hilfe-Kurs geschult, sie setzen sich mit Themen wie Kommunikation und Konflikte auseinander und lernen verschiedene Arbeitsmethoden kennen.

Die Einführungs-, Zwischen- und Abschlussseminare finden jeweils fünf Tage lang im Freizeitheim Otto-Weinmann-Haus in Obersteinbach statt. Der Einsatz von Medien motiviert nicht nur die Seminarteilnehmer, sondern bietet auch große Chancen in der pädagogischen Arbeit.

Beispielsweise wurde die Reflexion der Erfahrungen beim Abschlussseminar mit medienpädagogischen Methoden umgesetzt. Die Teilnehmer produzieren in Kleingruppen von vier bis sechs Personen Videoclips mit iPads und den entsprechenden Software-Anwendungen. Thema der Filme ist ein Rückblick auf das FSJ.

Fachlich unterstützt wurden die Freiwilligen durch die Medienpädagogen Thorsten Belzer und Heiko Wolf und den Mitarbeitern des KJR-Freiwilligenreferats. Sie erhielten eine Einführung in das Thema und in mediales Arbeiten sowie die technischen und formal-ästhetischen Aspekte der

Film- und Fotogestaltung. Nach einer Einführung in die Dramaturgie erarbeiteten die Seminarteilnehmer ein Konzept, fertigten das Drehbuch und die Storyboards, den Dreh und die Postproduktion der Videoclips.

Durch die kreativen und an der Zielgruppe orientierten Umsetzungsformate hatten die Freiwilligen eine besondere Möglichkeit, ihr FSJ in Szene zu setzen. Die Teilnehmer setzten ihre Erfahrungen und Lernfelder digital um, machten sie durch die Videoclips für alle greifbar und nutzten damit die Chance, mit ihren Werken aus der reinen Erzählung heraus eine bildhafte Darstellung zu entwickeln.

FREIWILLIGENREFERAT

4 Mitarbeiter für 140 Freiwillige an 85 Einsatzstellen

Interessenvertretung und Lobbyarbeit

Anwalt und Sprachrohr mit fachpolitischer Relevanz

Der KJR betreibt auf verschiedenen Ebenen Lobbyarbeit für Belange von Kindern und Jugendlichen sowie für die Kinder- und Jugendarbeit. Er ist Sprachrohr für ihre Interessen und setzt sich bei Verwaltung und Politik für junge Menschen und ihre Familien ein.

Experten in den Kommunen

Die Mitarbeiter des KJR unterstützen junge Menschen auf individueller Ebene, sich selbst für ihre Themen und Anliegen stark zu machen, ihre Meinung zu äußern, sich zu beteiligen und ihre Lebenswelt aktiv mitzugestalten.

Als Experten für die Lebenswelt junger Menschen sind die Mitarbeiter des KJR kompetente Ansprechpartner für jugendrelevante Themen. Anwaltschaftlich vertreten sie die Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Kommune und stehen der Verwaltung und dem Gemeinderat beratend zur Seite. Kinder- und Jugendarbeit muss sich immer an den spezifischen Gegebenheiten vor Ort orientieren. An einigen Standorten haben sich die KJR-Mitarbeiter daher zu Kinder- und Jugendbeauftragten für die Kommune entwickelt.

Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendreferat

Auf kreisweiter Ebene findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Kreisjugendreferat statt, bei dem die Lebenslagen von jungen Menschen reflektiert und Bedarfe diskutiert werden. Bei den Planungsprozessen zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Esslingen sowie den GOES-Jugendbüros und Workmobil brachte der KJR seine fachliche Expertise ein und sprach Empfehlungen im Sinn der Kinder und Jugendlichen aus.

Als Teil der Jugendagentur Kirchheim-Nürtingen und des Trägernetzwerks Jugendberufshilfe Esslingen-Fildern betreibt er seit Jahren Lobbyarbeit für junge Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt kaum nachgefragt werden.

Jugendverbandsarbeit

Im Kreisjugendring Esslingen haben sich 30 Jugendverbände und Jugendorganisationen zusammengeschlossen. Das Referat für Jugendverbandsarbeit des KJR begleitet und unterstützt die Jugendverbände fachlich, bietet Qualifizierung und Fortbildung an, vernetzt die Jugendverbände im Landkreis, organisiert kreisweite Aktionen und stellt den Verbänden Serviceangebote zur Verfügung. Insgesamt 200 Prozent Stellenanteile werden im Referat für das Thema Jugendverbandsarbeit gebündelt.

Sich miteinander vernetzen, gemeinsam diskutieren, sich positionieren und zusammen aktiv werden: Als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände ermöglicht der KJR Interessenvertretung und Lobbyarbeit für die Jugendverbandsarbeit im Landkreis. Der Vorstand des KJR vertritt zudem die Interessen der Jugendverbände gegenüber dem Landkreis und dem Landesjugendring.

Jugendhilfeausschuss

Der Kreisjugendring hat als Arbeitsgemeinschaft der Verbände darüber hinaus auch ein Vorschlagsrecht für die Benennung von vier Vertretern im Jugendhilfeausschuss des Landkreises. Die Experten der Kinder- und Jugendarbeit begleiten so die politischen Prozesse im Landkreis Esslingen. Dazu zählt insbesondere der laufende Planungsprozess zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Esslingen.

Der Vorstand des Kreisjugendrings Esslingen kritisiert die Degradierung des Jugendhilfeausschusses vom beschließenden zum beratenden Ausschuss. „Eine fortschrittliche Jugendhilfepolitik bindet die Expertise der Akteure der Praxis und Betroffener in politische Prozesse mit ein – und das nicht nur auf der Arbeits-, sondern auch auf der Entscheidungsebene. Mit dem mehrheitlichen Beschluss des Kreistags dies zu ändern macht der Landkreis Esslingen in Sachen Beteiligung einen deutlichen Rückschritt.“, formuliert der Vorstandsvorsitzende Michael Medla die Haltung.

Durch den Landesjugendring, die Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung Baden-Württemberg und die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg werden die Interessen der Kinder und Jugendlichen auf Landesebene vertreten. Der KJR ist in allen drei Gremien Mitglied. ▷

Hauptversammlung
Landesjugendring Baden-Württemberg



Landesjugendring Baden-Württemberg

Vorstand und Geschäftsführung vertreten die Interessen des KJR auf Landesebene im Landesjugendring. Im Jahr 2018 umfasste dies wesentlich die Vernetzung in einer Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Wahljahrs 2019 und das 2017 begonnene Projekt der Stärkung der Ringstrukturen im ganzen Land. In der Arbeitsgruppe „Stärkung der Ringe“ werden Konzepte entwickelt, wie die Strukturen der Jugendringe flächendeckend noch stärker ausgebaut und erhalten können werden – insbesondere auch, wie sie mit hauptamtlichem Personal unterstützt werden. Der KJR ist in diesem Prozess durch Ralph Rieck vertreten. Dem Vorstand ist es ein Anliegen, die selbstverwalteten Strukturen ehrenamtlich organisierter Verbände und Organisationen zu unterstützen. Daher ruft der KJR für seine eigenen Ringe – die Stadtjugendringe Esslingen, Leinfelden-Echterdingen und Nürtingen – auch wieder ein regelmäßiges Austauschtreffen zur Stärkung der Ringe im Landkreis ins Leben.

Landesarbeitsgemeinschaft für Offene Jugendbildung (LAGO)

Die LAGO ist der Dachverband der Offenen Jugendarbeit und vertritt deren Interessen in der Landespolitik und in relevanten Gremien auf Landesebene. Sie hat sich als wichtiger Gesprächspartner für die Politik etabliert, steht in regem Kontakt mit den zuständigen Ministerien und führt Gespräche zu aktuellen Entwicklungen mit den jugendpolitischen Sprechern. Es besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen dem KJR und dem Geschäftsführer der LAGO, Hannes König, einem ehemaligen KJR-Mitarbeiter.

Die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Baden-Württemberg (AGJF)

Die AGJF unterstützt die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit Material, Beratung, Fachwissen und rechtlichen Auskünften. Sie macht Lobbyarbeit für die Offene Kinder- und Jugendarbeit und bringt die Themen der Praxis in die politischen Debatten auf Landesebene. Die KJR-Mitarbeiterin Jutta Ziller ist Mitglied im Vorstand der AGJF. Bei der Jahrestagung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit brachten einige KJR-Mitarbeiter als Workshop-leiter ihre fachliche Expertise ein.

Partnerlandkreise

Bereits seit 2016 besteht wieder ein regelmäßiger Austausch zum Partnerjugendring des KJR, dem Kreisjugendring München-Land. Der Austausch auf Vorstands- und Geschäftsführungsebene umfasst insbesondere die Jugendverbandsarbeit, aktuelle Themen wie die DSGVO und Entwicklungen des Sozialunternehmens. Im Juni 2018 vereinbarten die beiden Jugendringe eine Kooperation zur Europawahl 2019. In diesem Jahr wird der Jugendingringaustausch wieder um den dritten Partnerlandkreis, den Kreisjugendring Leipzig-Land, erweitert werden.

Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit

Der Kooperationsverbund ist eine Plattform zur Auseinandersetzung, Diskussion und Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland. Es findet ein fachlicher Austausch zwischen Wissenschaft, Ausbildung und Praxis und eine bundesweite Debatte über fachliche und politische Herausforderungen statt. Der KJR unterstützt den Aufbau dieses recht jungen Netzwerks aktiv.



Personalentwicklung

Fachliche Qualität dank dynamischer Weiterbildung



Die größte Ressource des KJR sind seine Mitarbeiter.

Die Kinder- und Jugendarbeit verzeichnet in den vergangenen Jahren einen steigenden Bedarf an Fachkräften, beispielsweise durch zunehmende Unterstützungserfordernisse, den Ausbau des Ganztagsbildungsbereichs und der Schulsozialarbeit oder die Flüchtlingshilfe.

Um weiterhin gut qualifiziertes Fachpersonal bereitstellen zu können, bedarf es der Nachwuchsförderung. In allen Einrichtungen des KJR sind Praktika möglich. Viele entscheiden sich nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr oder dem Bundesfreiwilligendienst für eine Ausbildung im sozialen Bereich.

Der KJR bietet Praxissemester für Studierende an und arbeitet mit studentischen Gruppen der Hochschule etwa bei Sozialraumanalysen zusammen. Einige Mitarbeiter führen Seminare in der Hochschule durch und häufig steigern sie durch den Praxisbezug die Attraktivität der Kinder- und Jugendarbeit bei den Studierenden. Der KJR bietet derzeit drei Ausbildungsplätze für Studierende der Dualen Hochschule an und wird dies sukzessive auf sechs ausbauen. Nicht selten werden aus ehemaligen Jugendhausbesuchern und Ehrenamtlichen KJR-Mitarbeiter. ▷

Die Teams in Köngen, Leinfelden-Echterdingen, Ostfildern (Kinderaktivwerkstatt) und Lenningen/Owen/Erkenbrechtsweiler (von oben nach unten)

Die jungen Mitarbeiter müssen gut eingearbeitet und fachlich flankiert werden. Erfahrene Kollegen, die Mitarbeiter der Fachbereiche sowie verschiedene Arbeitskreise unterstützen die Neueinsteiger.

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein herausforderndes Arbeitsfeld, das sich beständig mit aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen auseinandersetzen und dynamisch weiterentwickeln muss. Gleichzeitig ist es mit hohen Erwartungen, einer großen Verantwortung und wenig strukturierten Vorgaben verbunden. Die Mitarbeiter benötigen daher eine gute fachliche Flankierung, supervisorische Begleitung und qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dafür müssen ausreichend Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Der KJR ist selbst Anbieter und Mitinitiator von Fortbildungen, Fachtagen, Schulungen und Workshops für pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche und stellt Arbeitsmaterialien und Methodensammlungen zur Verfügung. Beispielsweise wurden im Jahr 2018 neun Personen, teils Mitarbeiter des KJR, teils Lehrkräfte in der Methode der Kompetenzwerkstatt (KW), über eine halbes Jahr hinweg geschult. Insgesamt absolvierten 83 KJR-Mitarbeiter die Ausbildung zum KW-Coach, vier Mitarbeiter haben sich als Mastercoach qualifiziert und können nach dem Prinzip train the trainer die Fortbildungen durchführen.

Weitere Beispiele sind die Ausbildung zum Anti-Gewalttrainer mit Aufbaueminar, die gemeinwesenorientierte Weiterbildung oder die (Junior-) Jugendbegleiterausbildung.

Erfahrenen Mitarbeitern müssen entsprechend ihrer Expertise Weiterentwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. Dank seiner Größe und der vielen Arbeitsfelder unter einem Dach bietet der KJR als Arbeitgeber dabei Möglichkeiten.

Wie eine solche berufliche Weiterentwicklung aussehen kann, zeigt das folgende Beispiel aus Altbach.

Links die Teams in Nürtingen, JaB (oben) und Neuhausen, Penthaus (unten)

Rechts die Teams in Mettingen, Trio (oben) und Wernau (unten)



Altbach

Aufgabenvielfalt eröffnet Entwicklungschancen

Im November 2002 stieg Rosi Horotan als Jugendhausleiterin in Altbach beim KJR ein. Neben den klassischen offenen Angeboten des Jugendhauses baute sie die Kooperation mit der Grund- und damals noch Werkrealschule in Altbach weiter aus.

So fanden beispielsweise Projekte im Rahmen des Unterrichts statt, für Schüler wurden Ferienprogramme angeboten. Um sich weiterzubilden, nahm Rosi Horotan gemeinsam mit einer Lehrkraft an der Tandemfortbildung „Vom Zusammenleben und Ausgrenzen“ des KJR teil.

2012 wurde eine 50-Prozent-Stelle für die Schulsozialarbeit an der Schule geschaffen. Während der zehnjährigen Kooperation mit der Schule hatte die KJR-Mitarbeiterin bereits einige Aufgaben der Schulsozialarbeit übernommen, so dass sie die prädestinierte Person für diese Aufgabe war. Neben der 50 Prozent Jugendhausleitung war Rosi Horotan fortan auch für die Schulsozialarbeit zuständig.

2013/2014 absolvierte Rosi Horotan eine Zusatzqualifikation zur Anti-Gewalt-Trainerin und konnte deren Inhalte sowohl im Jugendhaus als auch in der Schule gut einsetzen. Die Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium wurde noch enger, Lehrkräfte integrierten die KJR-Mitarbeiterin immer mehr in ihren Schulalltag. Durch die Arbeit im Jugendhaus und in der Schule wurden die Kinder und Jugendlichen ganzheitlich wahrgenommen und in verschiedenen Kontexten erlebt.

In Elterngesprächen begegnete Rosi Horotan vielen Eltern, die sie als Jugendliche aus dem Jugendhaus kannte, so dass sie auf einer vertrauensvollen Basis aufbauen konnte.

2017/2018 wurde Rosi Horotan als Fachkraft im Kinderschutz ausgebildet und ist nun gemeinsam mit Mirjam Hornung mit einem zehnpromzentigen Stellenanteil Beauftragte für Kindeswohl des KJR.

Neben der Kooperation mit der Schule fand ein regelmäßiger Austausch mit der Gemeindeverwaltung statt. Durch die Kontinuität und Verlässlichkeit entstand so eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Rosi Horotan wurde zunehmend als Expertin für die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in Planungsprozesse und Gremien einbezogen. Als im Dezember 2018 die Leitungsstelle des Ganztagesbereichs frei wurde, entschied sich die Gemeinde, den Träger KJR hinzu zu ziehen.

Seit Februar 2019 ist Rosi Horotan die Leiterin des Ganztagesbereichs und Schulsozialarbeiterin an der Grundschule. Für das Jugendhaus bleibt sie in ihrer Leitungsfunktion und es soll ein neues Team aufgebaut werden.

Begonnen hat die Geschichte der KJR Mitarbeiterin Rosi Horotan vor 17 Jahren als Jugendhausleiterin in Altbach. Heute hat sie die Gesamtleitung der Kinder- und Jugendarbeit in Altbach inne.



Rosi Horotan, Altbach

ALTBACH

Offene Kinder- und Jugendarbeit,
Schulsozialarbeit

1 Mitarbeiter, 1 Auszubildender,
2 Freiwillige

Qualitätsentwicklung

Expertise, fundierte Professionalität, Flexibilität

„Eine kontinuierliche Förderung der Offenen Jugendarbeit über mehr als 30 Jahre durch den Landkreis und die kreisangehörigen Kommunen („Esslinger Modell“) und eine beständige Kooperation mit dem KJR als wichtigstem Leistungsanbieter in diesem Bereich hat entscheidend zu einem hohem Qualitätsniveau in der Jugendarbeit beigetragen. Durch kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit und Teilnahme an überregionalen Fachdiskursen sichert der KJR die Qualität seiner Arbeit nachhaltig.“

Konzeptionsentwicklung für die Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Esslingen – Abschlussbericht, Institut für soziale Arbeit e. V., 2016

Qualifiziertes Fachpersonal

Ein Erfolgsgarant für die Arbeit vom KJR ist die hohe Professionalität und der große Vernetzungsgrad der Mitarbeiter. Sie bringen geschlechtsspezifisches und interkulturelles Fachwissen, ein breit gefächertes Methodenspektrum, Handlungskompetenzen der Jugendhilfe und vielfältige Zusatzqualifikationen mit. Qualifizierungsangebote, Unterstützung und Beratung von Ehrenamtlichen gehören für den KJR ebenso zur Qualitätsentwicklung und -sicherung wie Fort- und Weiterbildung, Supervision, kollegiale und fachliche Beratung der Mitarbeiter.

Der KJR ist selbst Anbieter und Mitinitiator von Fort- und Weiterbildungsangeboten und entwickelt Material- und Methodensammlungen. Diese werden fortlaufend weiterentwickelt. Beispielsweise gibt es Stärkekarten in Leichter Sprache, eine Sammlung sprachunabhängiger Methoden für neu Zugewanderte oder auch Arbeitsmaterialien für die Berufsorientierung. Im Bereich der Schulsozialarbeit entwickelten Mitarbeiter und die Fachbereichszuständige gemeinsam eine Informationsplattform zum Austausch von Fachwissen und Methoden, das Wiki-Schulsozialarbeit.

Verschiedene Arbeitskreise zur Einarbeitung von Neueinsteigern, zur Vertiefung von Themen und Entwicklung von Lösungsansätzen tragen außerdem zur Qualitätsentwicklung bei und die Ergebnisse fließen in die Arbeit an den verschiedenen Standorten des KJR ein.

Infrastruktur

Die Einrichtungen müssen für eine qualitativ gute Arbeit mit ausreichend Personal, Sachmitteln und geeigneten Räumen ausgestattet sein. Dazu steht der KJR mit den Verantwortlichen aus Verwaltung und Politik auf kommunaler und Landkreisebene und über seine Netzwerke auf Landes- und Bundesebene in engem Austausch. „Das Esslinger Modell ist die Grundlage für die hohe Qualität und breite Verfügbarkeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Esslingen. Es basiert auf einer kontinuierlichen vertraglich gesicherten Zusammenarbeit zwischen Landkreis, kreisangehörigen Kommunen und Kreisjugendring.“, beschreibt der Abschlussbericht des Instituts für soziale Arbeit zur Konzeptionsentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Esslingen. Neben der Förderung für die Schulsozialarbeit werden im Rahmen der Projektarbeit zusätzliche Mittel für zukunftsweisende Angebote im Landkreis gewonnen.



„Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel wird es dem Landkreis und den kreisangehörigen Kommunen nicht möglich sein, alle Anbieter in der Jugendförderung in gleicher Weise wie den KJR auszustatten. Eine dadurch zu erwartende Diversifizierung der Anbieterlandschaft mit Blick auf eine qualitative Weiterentwicklung ist nicht zielführend. Strategisches Ziel sollte es vielmehr sein, dass der KJR auch in Zukunft übergreifende Aufgaben im Interesse aller Anbieter in der Jugendförderung wahrnimmt und somit auch die Verbände von seiner personellen Ausstattung profitieren. Dies sollte insbesondere im Hinblick auf die Profilbildung und Qualitätsentwicklung in der Jugendförderung geschehen. Außerdem sollte der KJR Ansprechpartner für die kreisangehörigen Kommunen sein, wenn es darum geht, die lokalen Angebotssysteme weiter zu entwickeln und vor Ort Kooperationsnetzwerke zu schaffen.“

Konzeptionsentwicklung für die Kinder- und Jugendarbeit im Landkreis Esslingen – Abschlussbericht, Institut für soziale Arbeit e. V., 2016

Konzeptionsentwicklung und Evaluation

Die Mitarbeiter haben die sozial-räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Blick und überprüfen dementsprechend kontinuierlich die Ausrichtung der Angebote. Dies findet beispielsweise regelmäßig in Teambesprechungen, Gesprächen mit der Geschäftsführung und den Fachbereichen oder bei Klausurtagen statt. Die Jugendlichen selbst und die Verantwortlichen vor Ort in den Kommunen werden bei der Konzeptionsentwicklung mit einbezogen. Dies sichert den Lebenswelt- und Sozialraumbezug. Die Ziele und die Wege, sie zu erreichen, sind transparent. Ergebnisse aus der Forschung sowie Fachdiskurse werden in die Konzeptionsentwicklung einbezogen.

Zur Weiterentwicklung der Regelangebote führt der KJR vielfältige innovative Projekte durch. Pilotverfahren werden erprobt und verändern gängige Praxis. Durch seine flächendeckende Struktur und

Größe kann der KJR außerdem auf aktuelle Herausforderungen flexibel reagieren, wie beispielsweise bei der Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.

Sozialraumanalysen

Der KJR führt Jugendbefragungen sowie Sozialraumanalysen durch, um die jeweiligen Bedarfe festzustellen. Beispielsweise wurde gemeinsam mit der Hochschule Esslingen im vergangenen Jahr eine Sozialraumanalyse in Deizisau durchgeführt, die Ergebnisse werden derzeit diskutiert. Für die Gemeinden Altdorf, Altenriet und Schlaitdorf hat der KJR anhand einer Bestands- und Bedarfserhebung Handlungsempfehlungen für die Kinder- und Jugendarbeit entwickelt.

Evaluation

Gemeinsam mit den Zielgruppen werden die verschiedenen Angebote mit geeigneten Methoden ausgewertet, entsprechend reflektiert und weiterentwickelt. Der KJR stellt

dafür verschiedene Methoden zur Selbstevaluation zur Verfügung. Darüber hinaus werden Projekte häufig wissenschaftlich begleitet. Ziel- und Ergebnisindikatoren sind klar formuliert und werden anhand der erhobenen Daten überprüft. Darüber hinaus führt der KJR verschiedene Untersuchungen zur Inanspruchnahme und Qualität der Angebote durch. ▷

Beispiel Benchmarking Mehrgenerationenhäuser

Jährlich führt jedes Mehrgenerationenhaus ein Selbstmonitoring durch, um die aktuelle Situation und den Entwicklungsstand der eigenen Arbeit abbilden zu können.

Mittels eines Fragebogens werden Grunddaten, Informationen zu Struktur und Ausgestaltung, zu Angeboten, den Kooperationspartnern im kommunalen Umfeld sowie zur Finanz- und Personalsituation erfasst. Die zentralen Ergebnisse aus dem Selbstmonitoring werden in Form eines Ergebnisberichts aufbereitet und allen beteiligten Mehrgenerationenhäusern als Benchmark zur Verfügung gestellt.

Die Häuser erhalten so die Möglichkeit, die eigenen Fortschritte im Vergleich zum zusammengefassten Entwicklungsstand aller anderen Häuser zu betrachten. So unterstützt das Benchmarking Steuerungsmöglichkeiten sowohl in den Häusern als auch innerhalb des gesamten Aktionsprogramms.

Qualitätsdialog

Qualität hat immer mit den Bedingungen und Anforderungen vor Ort zu tun und kann nur im Dialog mit den Akteuren und den Kindern und Jugendlichen erfolgen.

Die vielerorts eingerichteten Kinder- und Jugendbeiräte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsentwicklung sowie zur Planung und Steuerung der Kinder- und Jugendarbeit. Sie bilden die Expertise der Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum und sind mit Vertretern aus Verwaltung, Politik, Vereinen, Kirchengemeinden, Organisationen und Jugendlichen zusammengesetzt. Außerdem besteht ein enger Austausch mit der jeweiligen Verwaltung und eine regelmäßige Berichterstattung im Gemeinderat.

Ein kontinuierlicher Austausch bei Teamsitzungen, Klausurtagen, bei Gesprächen mit den Fachbereichen und der Geschäftsführung sowie eine enge und gewachsene Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern vor Ort tragen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung bei. Um der regionalen Orientierung von jungen Menschen zu entsprechen werden zunehmend regionale

Austauschplattformen wie etwa die Teams Oberes Neckartal oder Neuffener Tal etabliert, ein weiterer Ausbau ist vorgesehen.

Auf Landkreisebene ist der regelmäßige Austausch mit dem im Herbst 2016 neu eingerichteten Kreisjugendreferat wichtig. Es besteht ein intensiver Kontakt, bei dem die Entwicklungen an den Standorten und im Landkreis Esslingen gemeinsam reflektiert werden. Darüber hinaus finden auf Leitungsebene Gespräche mit dem Sozialdezernat, Jugendamt, Staatlichem Schulamt, Agentur für Arbeit und anderen Partnern statt. Der KJR ist außerdem im Jugendhilfeausschuss vertreten und erstattet einmal jährlich Bericht. Der KJR beteiligt sich an verschiedenen kommunalen, kreisweiten, landes- und bundesweiten Netzwerken sowie fachlichen und politischen Diskursen und sichert so die Qualität seiner Arbeit mit ab.

Qualitätsmanagement beim KJR

Der KJR hat bereits im Jahr 2012 ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 eingeführt. Um die Trägerzulassung für Arbeitsförderungsmaßnahmen zu erlangen, wurde zugleich auch die

AZAV-Zertifizierung vorgenommen. Für weitere Dienstleistungsbereiche besteht keine Verpflichtung zur Zertifizierung.

Der KJR stellt sich jedoch selbst den Anspruch, grundsätzlich so aufgestellt zu sein, dass die Strukturen und operativen Prozesse den Anforderungen der QM-Norm ISO 9001 entsprechen und zertifizierte die Entwicklung von Arbeitsmaterialien, Schulungen und Statistikinstrumenten sowie die Schulsozialarbeit. So schließt das QM-System beim KJR die relevanten kundenorientierten Dienstleistungsprozesse, die operativen Unterstützungsprozesse sowie die Führungs- und Steuerungsprozesse des Finanz- und Personalbereichs ein.

Das Qualitätsmanagementsystem wirkt sich beim KJR positiv aus. Es bietet den Mitarbeitern eine Handlungsgrundlage für die tägliche Arbeit und schafft neue Arbeitsinstrumente durch einheitliche, festgeschriebene Prozesse, Vorlagen und Praxishilfen.

Die Mühe lohnt sich: Aus einem neutralen Blickwinkel bestätigen die jährlichen Zertifizierungsaudits dem KJR und seinen Kunden die Qualität und Professionalität der Leistungen.

Impressum

Herausgeber	Kreisjugendring Esslingen e.V. Bahnhofstrasse 19, 73240 Wendlingen Telefon: 07024/4660-0, www.kjr-esslingen.de
Redaktion	Ralph Rieck, Katrin Swoboda
Layout	Tanja Westendorf, Esslingen
Bilder	Kreisjugendring Esslingen e.V. Landesjugendring Baden-Württemberg (S. 53/54), Titelbild: Fotolia (pict rider)
Stand	März 2019

Zur besseren Lesbarkeit haben wir im Text meist nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.



